



1

## Bundestagswahl vom 22.9.2013

### Repräsentative Wahlstatistik:

- Wahlberechtigte
- Wahlbeteiligung
- Briefwahl (beantragte Wahlscheine)
- Parteienpräferenz
- Strukturelle Veränderung gegenüber 2009
- Wählerstruktur der Parteien
- Stimmensplitting
- Ungültige Stimmen



## Impressum

<b>Herausgeber:</b>	Landeshauptstadt Saarbrücken Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen
<b>Verantwortlich:</b>	Rainer Waespi-Oeß
<b>Redaktion Statistikeil:</b>	Sonja Speicher, Joachim Hell
<b>Grafik und Layout:</b>	Joachim Hell
<b>Druck:</b>	Zentrale Dienste und Ratsangelegenheiten
<b>Postbezug:</b>	Landeshauptstadt Saarbrücken Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen 66104 Saarbrücken
<b>Direktbezug:</b>	Landeshauptstadt Saarbrücken Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen Kohlwaagstraße/ Haus Berlin Tel.: 0681/905 - 3440 Fax: 0681/905 - 3266
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:statistik@saarbruecken.de">statistik@saarbruecken.de</a>
<b>Preis:</b>	5,- EURO
<b>Ausgegeben am:</b>	25.10.2013

## Zeichenerklärung

0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit

- = nichts vorhanden

. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

... = Angabe fällt später an

p = vorläufiges Ergebnis

r = berichtiges Ergebnis

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen möglich

Verwertung, auch auszugsweise, nur unter Bezug auf das Amt für Entwicklungsplanung, Statistik und Wahlen der Landeshauptstadt Saarbrücken gestattet.

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	5
1. Einleitung.....	7
2. Vergleich Stichprobe - amtliches Endergebnis.....	7
3. Wahlberechtigte.....	8
4. Wahlbeteiligung und Wahlenthaltung.....	11
4.1. Entwicklung der Wahlbeteiligung ab 1989.....	11
4.2. Überregionaler Vergleich.....	11
4.3. Alter und Geschlecht.....	12
5. Briefwahl (beantragte Wahlscheine).....	14
6. Parteienpräferenz.....	18
6.1. Stimmabgabe Zweitstimme (Urnenwahl).....	18
6.2. Veränderung gegenüber 2009.....	22
6.3. Stimmabgabe Erststimme (Urnenwahl).....	24
7. Wählerstruktur der Parteien.....	26
7.1. Erststimmen.....	26
7.2. Zweitstimmen.....	26
8. Stimmensplitting.....	28
9. Ungültige Stimmen.....	34

## Abbildungs-, Tabellen- und Kartenverzeichnis

Abbildung 1: Anteil der Wahlberechtigten der Bundestagswahl 1990, 2002 und 2013 nach Altersklassen und Geschlecht.....	10
Abbildung 2: Saarbrücker Wahlbeteiligung bei der Bundes-, Landtags- und Stadtrats- wahl der Jahre 1989 – 2013 (amtliches Endergebnis).....	11
Abbildung 3: Stimmabgabe (Zweitstimme) nach Alter und Geschlecht.....	20
Tabelle 1: Vergleich der Anteile der Wahlbeteiligung und der Stimmanteile der Parteien der repräsentativen Urnenwahlbezirke zum amtlichen Endergebnis (Urnenwahl).....	8
Tabelle 2: Wahlberechtigte nach Alter und Geschlecht und Veränderung gegenüber 2009 ...	9
Tabelle 3: Vergleich der Saarbrücker Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 1990 - 2013 mit ausgewählten Gebietseinheiten.....	12
Tabelle 4: Entwicklung der Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht seit 1990.....	13
Tabelle 5: Beantragte Wahlscheine nach Altersklassen und Geschlecht.....	14
Tabelle 6: Anteil der Briefwähler bei der Bundestagswahl 2013 nach Parteien (in % aller Stimmen der jeweiligen Partei).....	16
Tabelle 7: Stimmabgabe (Zweitstimme) nach Alter und Geschlecht.....	19
Tabelle 8: Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht.....	21

Tabelle 9: Veränderung (in %-Punkte) der gültigen Zweitstimmen nach Alter und Geschlecht gegenüber der Bundestagswahl 2009.....	23
Tabelle 10: Stimmabgabe (Erststimme) nach Alter und Geschlecht.....	25
Tabelle 11: Verteilung der Stimmanteile (Erst- und Zweitstimme) nach Alter und Geschlecht auf die einzelnen Parteien .....	27
Tabelle 12 a-d: Stimmensplitting .....	29
Tabelle 13 a-c: Stimmensplitting nach Alter und Geschlecht .....	31
Tabelle 14: Ungültige Stimmen nach Alter und Geschlecht .....	34
Karte 1: Nicht-, Brief- und Urnenwähler nach Distrikten.....	15
Karte 2: WahrscheininhaberInnen nach Distrikten .....	17
Stimmzettel.....	35

## Zusammenfassung

Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht das Wahlverhalten nach Geschlecht und Altersklassen (Wahlberechtigte 10 Altersklassen; Wahlbeteiligung und Stimmabgabe 6 Altersklassen) zu beschreiben. Insgesamt wurden 12 Wahlbezirke, - 2 Briefwahl- und 10 Urnenwahlbezirke - mit mindestens 400 Wahlberechtigten, ausgewählt.

### Wahlberechtigte

20 % der Wahlberechtigten sind 70 Jahre und älter. Gegenüber 2009 gab es eine leichte Zunahme des Anteils der unter 30-Jährigen, ein Rückgang des Anteils der 30 bis unter 45-Jährigen und stärkere Zuwächse bei den 60-69-Jährigen und bei den 70-Jährigen und Älteren.

### Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung war mit 68,3 % die bisher niedrigste bei einer Bundestagswahl. Die geringste Wahlbeteiligung (60 %) gab es bei den 18-24-jährigen Männern und Frauen. Die höchste Wahlbeteiligung lag mit 75 %, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen, in der Altersklasse 60-69 Jahren.

### Beantragte Briefwahlunterlagen

Die Zahl der beantragten Briefwahlunterlagen ist gegenüber 2009 um 0,7 %-Punkte zurückgegangen.

### Parteienpräferenz

Insgesamt gesehen, präferieren auch die jüngsten Wähler (18-24 Jahre) CDU und SPD. Mit ziemlichen Abstand folgen PIRATEN und GRÜNE. Die jungen Frauen unterscheiden sich von den Männern dahingehend, dass sie nach der SPD und noch vor der CDU für die GRÜNEN stimmten.

Bei den 70-Jährigen und Älteren dominiert eindeutig die CDU (knapp 50 % der Stimmen).

Die FDP gewinnt mit zunehmendem Alter der Wähler Stimmanteile hinzu, während es bei den GRÜNEN und den PIRATEN umgekehrt ist.

Die LINKE hat ihre größten Stimmanteile in den mittleren Altersklassen. Die AFD hat bei den Männern, mit Ausnahme der 70-Jährigen und Älteren, sonst in allen anderen Altersgruppen fast gleiche Stimmanteile, während bei den Frauen die Stimmanteile bei den jüngsten Wählerinnen im Vergleich zu den Männern unterdurchschnittlich sind und sich

erst mit zunehmendem Alter dem der Männer annähern.

### Veränderung gegenüber 2009

Gegenüber der Bundestagswahl von 2009 (Zweitstimmen) konnten CDU, SPD und die ‚sonstigen Parteien‘, bedingt durch PIRATEN und AFD, ihre Stimmanteile steigern, während LINKE, FDP und GRÜNE Stimmanteile verloren haben.

Die Zuwächse bei der SPD und CDU resultieren aus allen Altersklassen, bei den sonstigen Parteien durch die jüngsten Wähler (18-24 Jahre).

Die LINKE verlieren in der für sie wichtigen Altersklasse 45-59 Jahre überdurchschnittlich viele Stimmen.

Die FDP verliert gegenüber 2009 bei den jüngeren Wählern; dabei bei den Männern etwas stärker als bei den Frauen.

Die GRÜNEN gewinnen bzw. verlieren je nach Alter und Geschlecht unterschiedlich. Bei den jungen Männern, insbesondere im Alter 25-44 Jahre, verlieren sie Stimmen und gewinnen bei den älteren Männern (ab 45 Jahre) Stimmen hinzu, während bei den jüngsten Frauen Gewinne zu verzeichnen sind.

### Stimmensplitting

Die Wähler von CDU und SPD haben so gut wie nicht ihre Stimmabgabe gesplittet. Grüne und insbesondere die FDP-Wähler\_innen wählten mit ihrer Erststimme die Kandidatinnen der großen Partei des jeweiligen Lagers.

Die Wähler\_innen von LINKE, PIRATEN und AFD wählten mehrheitlich den Direktkandidaten der eigenen Partei. Wurde aber von den Wählern dieser Partei die Erststimmen anders vergeben, war dies bei den LINKEN zu Gunsten der SPD-Kandidatin. Die PIRATEN präferierten geringfügig häufiger die LINKEN-Kandidatin vor der Kandidatin der SPD, und die Wähler der AFD unterstützten fast zu gleichen Teilen die CDU-Kandidatin ganz leicht vor der SPD-Kandidatin.

### Ungültige Stimmen

Der Anteil der ungültigen Stimmen hat sich gegenüber 2009 leicht erhöht. Meistens wurde mit beiden Stimmen ungültig gewählt.



## 1. Einleitung

Die repräsentative Wahlstatistik liefert wertvolle Informationen über das Wahlverhalten (Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmenabgabe) nach Alter und Geschlecht. Grundlage hierfür ist das Wahlstatistikgesetz (WStatG) vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023), das durch Artikel 1a des Gesetzes vom 27. April 2013 (BGBl. I S. 962) geändert worden ist.

Mit der Änderung des Wahlstatistikgesetzes 2013 wurde insoweit dem demografischen Wandel und der immer älter werdenden Bevölkerung Rechnung getragen, dass für die Erfassung der Stimmabgabe die bisherige Altersklasse 60 Jahre und älter in zwei neue Altersklassen 60 bis unter 70 Jahre und 70 Jahre und älter aufgeteilt wurde. Für Vergleiche mit Analysen vorheriger repräsentativer Wahlstatistiken bedeutet dies, dass diese nur für die große Gruppe der 60-Jährigen und Älteren erfolgen kann. An der Einteilung der zehn Altersklassen für die Auszählung der Wahlberechtigten hat sich hingegen nichts geändert

In Saarbrücken wurden insgesamt 12 Urnenwahlbezirke und 2 Briefwahlbezirke ausgewählt, die die Mindestanforderung von mindestens 400 Wahlberechtigten erfüllen. Damit das Wahlgeheimnis auch bei der Stimmabgabe gewahrt bleibt, werden die Stimmzettel in diesen Wahllokalen nur mit einem Buchstabenkürzel (A-M) versehen, über die die Zuordnung zu den sechs Altersklassen und dem Geschlecht erfolgt.

Die Analyse der Wahlbeteiligung schließt Urnen- und Briefwähler mit ein. Für die Analyse der Stimmenabgabe auf die Parteien werden nur für die Urnenwähler berücksichtigt, einschließlich der Wähler\_innen, die mit einem Wahlschein in einem Urnenwahlbezirk gewählt haben.

Mit der hier vorliegenden aktuellen Auswertung der repräsentativen Wahlstatistik der Bundestagswahl 2013 werden allgemein die Verteilung der Wahlberechtigten nach Alter und Geschlecht aufgezeigt und deren Wahlbeteiligung. Es wird der Frage nachgegangen inwieweit sich die Wahlbeteiligung in den einzelnen Altersklassen geändert hat und, ob eine zunehmende Wahlenthaltung bei den Bundestagswahlen festgestellt werden kann.

Es wird die Stimmenabgabe näher untersucht, wobei ein Augenmerk auf die Erststimmen gelegt wird, um zu zeigen, von welchen Gruppen die Direktkandidaten\_innen unterstützt wurden. Und es wird der Frage nachgegangen, inwieweit das Stimmensplitting zu Gunsten der kleineren Parteien stattgefunden hat, das insbesondere im Wahlkampf massiv von der FDP, aber auch zum Teil von den GRÜNEN, eingefordert wurde.

Zudem wird dargestellt, von wem die PIRATEN und die neu angetretene Partei „Alternative für Deutschland (AFD) gewählt wurde und wie das Stimmensplitting der Wähler\_innen dieser Parteien ist.

## 2. Vergleich Stichprobe - amtliches Endergebnis

(Tab. 1)

Ein Vergleich der Ergebnisse aus der Stichprobe mit dem amtlichen Endergebnis zeigt, dass es keine größeren Abweichungen gibt. Die Wahlbeteiligung ist in der Stichprobe mit 68,6 % um 0,3 %-Punkte höher, als es der tatsächlichen Wahlbeteiligung entspricht.

Für die Auswertung des Stimmensplittings werden nur noch die reinen Urnenwahlbezirke ohne die Briefwahlbezirke berücksichtigt. Vergleicht man für die Parteien das Ergebnis der Stichprobe mit dem amtlichen Endergebnis für

die Urnenwahlbezirke, gibt es größere Abweichungen erwartungsgemäß bei den kleineren Parteien wie bei den PIRATEN und der AFD. Die PIRATEN sind in der Stichprobe etwas überhöht (Erststimmen +0,6 %-Pkt., Zweitstimmen +0,9 %-Pkt.) und die AFD mit den gleichen Werten aber unterrepräsentiert. Etwas stärkere Abweichungen gibt es bei den Zweitstimmen noch bei der SPD mit 0,6 %-Pkt. und bei den LINKEN mit -0,5 %-Pkt.

**Tabelle 1: Vergleich der Anteile der Wahlbeteiligung und der Stimmanteile der Parteien der repräsentativen Urnenwahlbezirke zum amtlichen Endergebnis (Urnenwahl)**

Wahlbeteiligung/ Partei	repräsentative Wahlbezirke	amtl. Endergebnis (Urnenwahl)	Differenz repräsen. Wahlbez.-amtl. Endergebnis (Urnenwahl)
Wahlbeteiligung	68,6	68,3	0,3
<b>Erststimmen</b>			
CDU	34,2	33,9	0,3
SPD	36,9	36,9	0,0
DIE LINKE	11,9	12,0	-0,1
FDP	1,6	1,7	-0,1
GRÜNE	6,0	5,9	0,1
PIRATEN	3,7	3,1	0,6
AFD	3,5	4,1	-0,6
SONSTIGE	2,3	2,3	0,0
<b>Zweitstimmen</b>			
CDU	30,0	30,2	-0,2
SPD	31,5	30,9	0,6
DIE LINKE	12,7	13,2	-0,5
FDP	4,6	4,5	0,1
GRÜNE	9,2	9,1	0,1
PIRATEN	4,3	3,4	0,9
AFD	3,9	4,8	-0,9
SONSTIGE	3,7	4,0	-0,3

### 3. Wahlberechtigte

(Tab. 2 und Abb. 1)

131.860 Personen waren in Saarbrücken zur 18. Bundestagswahl am 22. September 2013 wahlberechtigt. Davon waren 63.238 Personen (48,0 %) männlich und 68.622 Personen (52,0 %) weiblich.

53,3 % der Wahlberechtigten sind 50 Jahre und älter. In der Altersklasse 70 Jahre und älter fällt der geringere Anteil bei den Männern (8,1 %) gegenüber den Frauen (12,5 %) auf, der aus der höheren Lebenserwartung der Frauen resultiert.

Gegenüber 2009 ist insgesamt ein Rückgang der Wahlberechtigten von -938 Personen

(-0,7 %) zu verzeichnen, mit einer Zunahme von 0,2 % (+143 Pers.) bei den Männern und einem Rückgang von -1,6 % (-1.081 Pers.) bei den Frauen.

Dem an sich relativ geringen Rückgang insgesamt, stehen aber doch ziemliche Veränderungen in den einzelnen Altersklassen und dem Geschlecht gegenüber, wie Tabelle 2 zeigt.

Bei den jüngsten Wahlberechtigten im Alter 18-20 Jahre ist der drittstärkste Rückgang mit -7,4 % (-331 Pers.) festzustellen.

**Tabelle 2: Wahlberechtigte<sup>1)</sup> nach Alter und Geschlecht und Veränderung gegenüber 2009**

**a) Bestand**

Altersklassen	absolut			in %		
	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
18 - 20	2.086	2.054	4.140	1,6	1,6	3,1
21 - 24	3.996	4.163	8.159	3,0	3,2	6,2
25 - 29	5.419	5.320	10.739	4,1	4,0	8,1
30 - 34	4.877	4.538	9.415	3,7	3,4	7,1
35 - 39	4.090	3.843	7.933	3,1	2,9	6,0
40 - 44	4.631	4.301	8.932	3,5	3,3	6,8
45 - 49	6.255	6.024	12.279	4,7	4,6	9,3
50 - 59	12.358	12.257	24.615	9,4	9,3	18,7
60 - 69	8.831	9.623	18.454	6,7	7,3	14,0
70 u. ä.	10.695	16.499	27.194	8,1	12,5	20,6
<b>Insgesamt</b>	<b>63.238</b>	<b>68.622</b>	<b>131.860</b>	<b>48,0</b>	<b>52,0</b>	<b>100,0</b>

**b) Veränderung**

Altersklassen	Veränderung gegenüber 2009								
	absolut			in %			in %-Punkten		
	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
18 - 20	-150	-181	-331	-6,7	-8,1	-7,4	-0,1	-0,1	-0,2
21 - 24	83	46	129	2,1	1,1	1,6	0,1	0,1	0,1
25 - 29	404	249	653	8,1	4,9	6,5	0,3	0,2	0,5
30 - 34	551	377	928	12,7	9,1	10,9	0,4	0,3	0,7
35 - 39	-444	-210	-654	-9,8	-5,2	-7,6	-0,3	-0,1	-0,5
40 - 44	-1.461	-1.504	-2.965	-24,0	-25,9	-24,9	-1,1	-1,1	-2,2
45 - 49	-363	-490	-853	-5,5	-7,5	-6,5	-0,2	-0,3	-0,6
50 - 59	628	529	1.157	5,4	4,5	4,9	0,5	0,5	1,0
60 - 69	152	-80	72	1,8	-0,8	0,4	0,2	0,0	0,2
70 u. ä.	743	183	926	7,5	1,1	3,5	0,6	0,2	0,8
<b>Insgesamt</b>	<b>143</b>	<b>-1.081</b>	<b>-938</b>	<b>0,2</b>	<b>-1,6</b>	<b>-0,7</b>	<b>0,4</b>	<b>-0,4</b>	<b>0,0</b>

1) gemäß Wählerverzeichnis

In den nächsten drei Altersklassen 21-24 Jahre, 25-29 Jahre und 30-34 Jahre kommt es zu einer Zunahme der Wahlberechtigten, die in der Altersklasse 30-34 Jahre relativ betrachtet mit +10,9 % (+928 Pers.) am höchsten ist.

In den darauf folgenden drei Altersklassen 35-49 Jahre kommt es dann insgesamt zu einem Rückgang von -4.472 Wahlberechtigten (-13,3 %). In der Altersklasse 35-39 Jahre (insgesamt -7,6 %) ist der unterschiedlich starke Rückgang zwischen den Geschlechtern auffällig: Männer -9,8 %, Frauen -5,2 %.

In der nächsten Altersklasse 40-44 Jahre ist dann der Rückgang mit -24,9 % (-2.965 Pers.) am höchsten. Der Rückgang in der Altersklasse 45-49 Jahre liegt bei -6,5 % (-853 Pers.).

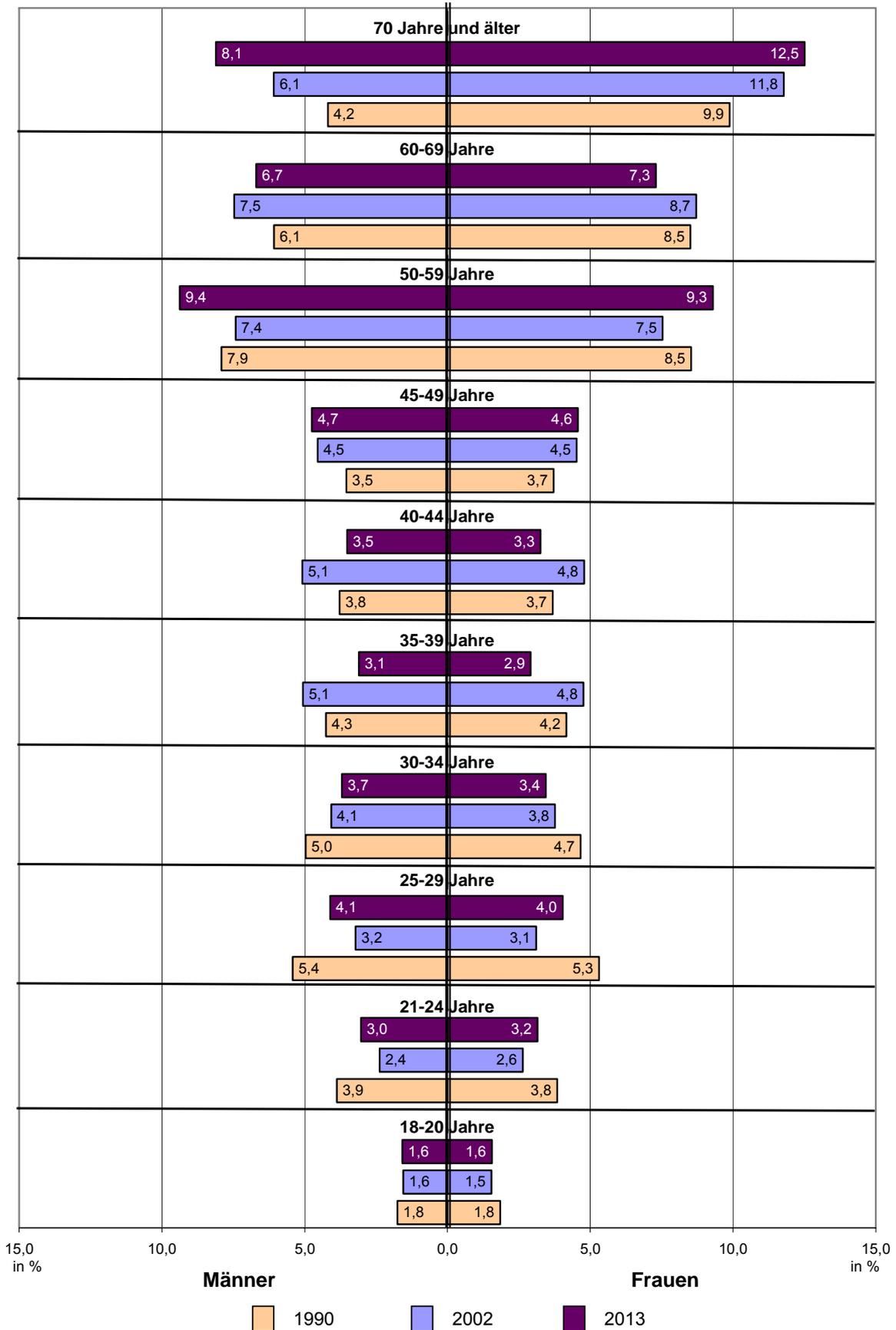
In den letzten drei Altersklassen ist prozentual wieder ein leichter Zuwachs von Wahlberechtigten zu verzeichnen, der mit +1.157 Perso-

nen (+4,9 %) absolut in der Altersklasse 50-59 Jahre am höchsten ist, gefolgt von 926 Personen (+3,5 %) in der Altersklasse 70 Jahre und älter. In der Altersklasse 60-69 Jahre betrug der Zuwachs nur 72 Personen (0,4 %).

In diesen drei Altersklassen fällt der stärkere Zuwachs bei den Männern als bei den Frauen auf, der in der Altersklasse 70 Jahre und älter am deutlichsten ist: Männer +7,5 % (743 Pers.), Frauen +1,1 % (183 Pers.).

Ursache für diese Veränderungen ist das Altern der verschiedenen Jahrgangsstärken, insbesondere der Geburten starken Jahrgänge, als auch teilweise unterschiedliche Jahrgangsstärken zwischen Männern und Frauen in der Bevölkerung. Deutlich wird dies auch in Abbildung 1, in der für die Wahlen 1990, 2002 und 2013 die einzelnen Altersanteile dargestellt sind.

**Abbildung 1: Anteil der Wahlberechtigten der Bundestagswahl 1990, 2002 und 2013 nach Altersklassen und Geschlecht**



## 4. Wahlbeteiligung und Wahlenthaltung

(Abb.2, Tab. 3, Tab. 4, Karte 1)

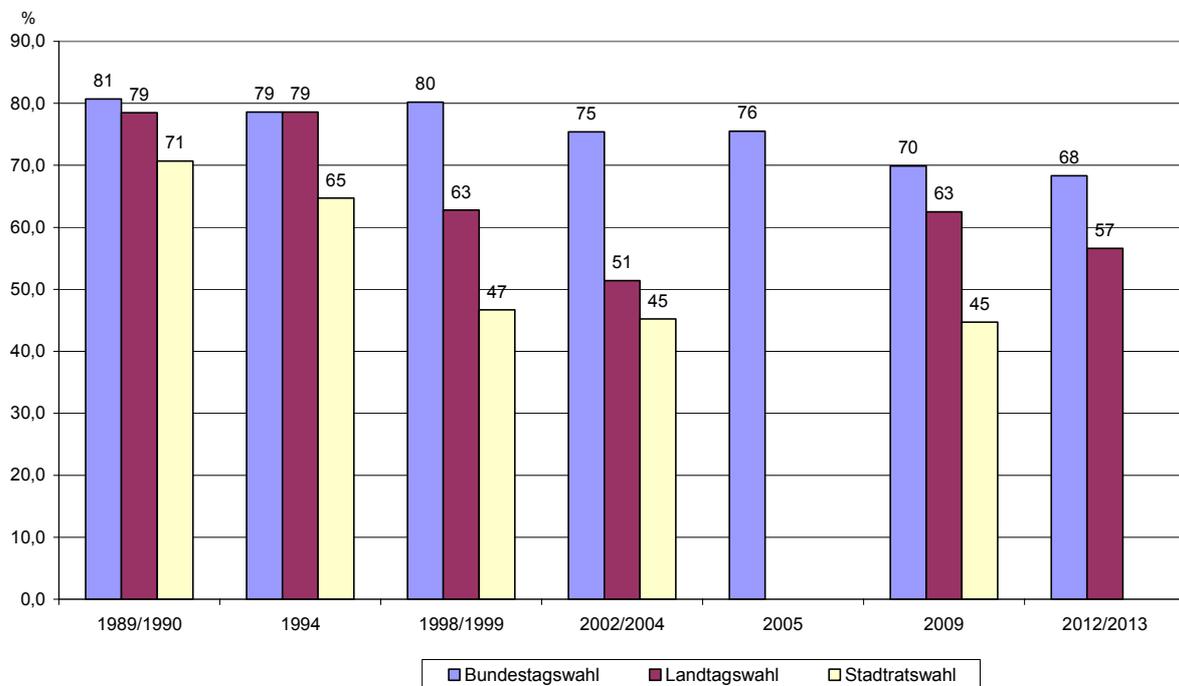
### 4.1. Entwicklung der Wahlbeteiligung ab 1989

Die Wahlbeteiligung in den repräsentativen Wahlbezirken war mit 68,3 % die niedrigste Wahlbeteiligung bei einer Bundestagswahl seit 1990 (1994 und 1998 wurde die repräsentative Wahlstatistik ausgesetzt). Gegenüber der vorherigen Bundestagswahl von 2009 ist ein Rückgang von -1,9 %-Punkten zu verzeichnen. Die Wahlbeteiligung der Männer ist wie bei den vorherigen Bundes-

tagswahlen immer geringfügig höher als die der Frauen (2013: Männer 69,0 %, Frauen 68,6 %).

In Saarbrücken bleibt damit die Bundestagswahl im Vergleich zu allen anderen Wahlgattungen, die Wahl mit der höchsten Wahlbeteiligung.

**Abbildung 2: Saarbrücker Wahlbeteiligung bei der Bundes-, Landtags- und Stadtratswahl der Jahre 1989 – 2013 (amtliches Endergebnis)**



### 4.2. Überregionaler Vergleich

Bevor auf die Wahlbeteiligung der einzelnen Altersgruppen eingegangen wird, wird die Saarbrücker Wahlbeteiligung im überregionalen Vergleich dargestellt.

Der überregionale Vergleich zeigt, dass die Wahlbeteiligung in Saarbrücken immer etwas niedriger war, als in den Vergleichsgebieten. Die Unterschiede zum Saarland oder dem Bundesgebiet lassen sich durch den Stadt-

Land-Unterschied in der Wahlbeteiligung erklären. Als Erklärungsansatz für die Abweichung mit den Großstädten greift dieser Ansatz nicht. Hier könnten eher soziodemografische Merkmale wie die Sozialhilfefquote oder die Altersstruktur der Einwohner eine Rolle spielen. Bei dem Vergleich mit den Großstädten ist aber zu berücksichtigen, dass die Unterschiede sehr klein sind.

**Tabelle 3: Vergleich der Saarbrücker Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 1990 - 2013 mit ausgewählten Gebietseinheiten**

Jahr	Saarbrücken	Wahlkreis 296 Saarbrücken	Saarland	Deutschland	Großstädte	dar. 100.000 bis unter 200.000 Einw.
1990	80,7	82,3	85,1	77,8	-	-
1994	78,6	80,3	83,5	79,0	-	-
1998	80,2	81,9	84,8	82,2	-	-
2002	75,4	77,2	80,0	79,1	-	-
2005	75,5	76,9	79,4	77,7	76,9	-
2009	69,9	70,8	73,7	70,8	70,3	70,2
2013	68,3	69,5	72,5	71,5	70,7	70,3

Quellen: Internetangebot Bundeswahlleiter und Statistisches Amt Saarland, Großstädte: KOSIS-Gemeinschaftsprojekt KOWAHL (Anzahl Großstädte: 2005=24, 2009=61, 2013=71; Anzahl Großstädte 100.000-200.000 Ew. 2009=22, 2013=32)

### 4.3. Alter und Geschlecht

Von den jüngsten Wähler\_innen (18-24 Jahre) sind 59,7 % zur Wahl gegangen. Von allen Altersgruppen ist dies die niedrigste Wahlbeteiligung (siehe Tabelle 4a).

In den nächsten beiden Altersklassen (25-44 Jahre) gingen 2/3 der Wahlberechtigten wählen. Und nochmals etwas höher war die Wahlbeteiligung bei den Wahlberechtigten im Alter bis 69 Jahre, die in der Altersklasse 60-69 Jahre mit 75,3 % ihren Höhepunkt hatte. Danach geht bei den über 70-Jährigen die Wahlbeteiligung wieder leicht zurück.

Größere Unterschiede in der Wahlbeteiligung zwischen Männern und Frauen gibt es nur in der Altersklasse 45-59 Jahre (Männer 69,3 %, Frauen 73,8 %) und in der obersten Altersklasse 70 Jahre und älter. Hier beträgt der Unterschied zwischen Männern und Frauen 8,5 %-Punkte. Zur Wahl gingen in dieser Altersklasse 74,0 % der Männer und 65,4 % der Frauen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass auf Grund der höheren Lebenserwartung der Frauen und der damit zunehmenden physischen und psychischen Beeinträchtigungen die Wahlbeteiligung etwas geringer ausfällt.

Um das Wahlverhalten der einzelnen Gruppen im Zeitvergleich unabhängig von der unterschiedlichen Höhe der Wahlbeteiligung bei

den einzelnen Wahlen zu analysieren, wird die Wahlbeteiligung normiert. Dazu wird die Wahlbeteiligung der einzelnen Gruppen ins Verhältnis zur entsprechenden Gesamtwahlbeteiligung gesetzt. Werte unter 100 bedeuten, dass die betrachtete Gruppe im Vergleich zum Gesamtergebnis unterdurchschnittlich und Werte über 100 überdurchschnittlich zur Wahl gegangen sind.

Bei dieser Betrachtung zeigt sich eine relativ konstante Wahlbeteiligung der einzelnen Gruppen (siehe Tabelle 4b). So liegt der Anteil der 18-24-Jährigen im Schnitt 14 % unter der Gesamtwahlbeteiligung. Mit zunehmendem Alter steigt dieser Wert auf über 100 und erreichte in der Altersgruppe 60 Jahre und älter den höchsten Wert. Durch die Aufteilung dieser Altersklasse in 2 Klassen zur Bundestagswahl 2013 zeigt sich, dass bei den 60-69 Jährigen die Wahlbeteiligung bei den Männern mit einem Wert von 109 % und bei den Frauen mit 111 % überdurchschnittlich ist. In der höchsten Altersklasse geht bei den Männern dieser Wert nur auf 107 % zurück, während bei den Frauen aus den bereits schon angesprochenen Gründen, der Wert auf 96 % zurück geht.

**Tabelle 4: Entwicklung der Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht seit 1990**  
- repräsentative Wahlbezirke<sup>1)</sup> -

**a) original Werte**

Altersklassen	Bundestagswahl 1990	Bundestagswahl 2002	Bundestagswahl 2005	Bundestagswahl 2009	Bundestagswahl 2013	Nichtwähler 1990 - 2013 (Bundestagswahl)		
	original	original	original	original	original	1990	2013	Veränd. (%-Punkten)
	1	2	3	4	5	6	7	8
<b>Männer</b>								
18 - 24	70,6	65,9	65,6	60,5	59,3	29,4	40,7	11,3
25 - 34	73,9	68,9	70,6	67,5	66,8	26,1	33,2	7,1
35 - 44	77,0	71,9	75,0	69,8	66,8	23,0	33,2	10,2
45 - 59	84,6	76,8	75,3	73,7	69,3	15,4	30,7	15,3
60 u. ä.	87,8	81,6	81,3	76,5	74,5	12,2	25,5	13,3
davon								
60 - 69	.	.	.	.	75,2	.	24,8	.
70 u. ä.	.	.	.	.	74,0	.	26,0	.
<b>Insg.</b>	<b>79,8</b>	<b>75,2</b>	<b>75,6</b>	<b>71,5</b>	<b>69,0</b>	<b>20,2</b>	<b>31,0</b>	<b>10,8</b>
<b>Frauen</b>								
18 - 24	73,6	62,1	65,2	63,6	59,7	26,4	40,3	13,9
25 - 34	75,1	69,2	70,7	65,1	66,3	24,9	33,7	8,8
35 - 44	79,0	76,9	76,9	69,1	64,2	21,0	35,8	14,8
45 - 59	84,8	76,9	77,4	73,5	73,8	15,2	26,2	11,0
60 u. ä.	83,9	77,4	76,0	69,9	68,6	16,1	31,4	15,3
davon								
60 - 69	.	.	.	.	75,4	.	24,6	.
70 u. ä.	.	.	.	.	65,4	.	34,6	.
<b>Insg.</b>	<b>80,6</b>	<b>75,0</b>	<b>75,0</b>	<b>69,4</b>	<b>68,2</b>	<b>19,4</b>	<b>31,8</b>	<b>12,4</b>
<b>Männer und Frauen</b>								
18 - 24	72,1	63,9	65,4	62,1	59,5	27,9	40,5	12,6
25 - 34	74,5	69,1	70,7	66,3	66,6	25,5	33,4	7,9
35 - 44	78,0	74,3	75,9	69,1	65,5	22,0	34,5	12,5
45 - 59	84,7	76,9	76,4	73,6	71,6	15,3	28,4	13,1
60 u. ä.	85,3	79,1	78,1	72,6	71,1	14,7	28,9	14,2
davon								
60 - 69	.	.	.	.	75,3	.	24,7	.
70 u. ä.	.	.	.	.	68,6	.	31,4	.
<b>Insg.</b>	<b>80,2</b>	<b>75,1</b>	<b>75,3</b>	<b>70,3</b>	<b>68,6</b>	<b>19,8</b>	<b>31,4</b>	<b>11,6</b>
dagegen: Amtliches Endergebnis	<b>80,7</b>	<b>75,4</b>	<b>75,5</b>	<b>69,9</b>	<b>68,3</b>	<b>19,3</b>	<b>31,7</b>	<b>12,4</b>

**b) normierte Werte**

Altersklassen	Bundestagswahl 1990	Bundestagswahl 2002	Bundestagswahl 2005	Bundestagswahl 2009	Bundestagswahl 2013
	normiert <sup>2)</sup>				
	1	2	3	4	5
<b>Männer</b>					
18 - 24	88	88	87	85	86
25 - 34	93	92	94	94	97
35 - 44	96	96	100	98	97
45 - 59	106	102	100	103	100
60 u. ä.	110	109	108	107	108
davon					
60 - 69	.	.	.	.	109
70 u. ä.	.	.	.	.	107
<b>Insg.</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>Frauen</b>					
18 - 24	91	83	87	92	88
25 - 34	93	92	94	94	97
35 - 44	98	102	103	100	94
45 - 59	105	102	103	106	108
60 u. ä.	104	103	101	101	101
davon					
60 - 69	.	.	.	.	111
70 u. ä.	.	.	.	.	96
<b>Insg.</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>Männer und Frauen</b>					
18 - 24	90	85	87	88	87
25 - 34	93	92	94	94	97
35 - 44	97	99	101	98	95
45 - 59	106	102	102	105	104
60 u. ä.	106	105	102	103	104
davon					
60 - 69	.	.	.	.	110
70 u. ä.	.	.	.	.	100
<b>Insg.</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

1) incl. Briefwahl

2) Wahlbeteiligung der Altersgruppen in % der jeweiligen Gruppensumme

Kleinräumig betrachtet (Distriktebene) haben die Gebiete mit einem geringen sozio-ökonomischen Status eine deutlich niedrigere Wahlbeteiligung (siehe Karte 1), als die Distrikte mit einem hohen sozio-ökonomischen Status. In den Gebieten mit hohen Anteilen von Nichtwählern (=geringe Wahlbeteiligung) ist gegenüber 2009 eine wesentlich stärkere Zunahme der Wahlenthaltung festzustellen,

als im Stadtdurchschnitt oder in Gebieten mit niedrigen Anteilen von Nichtwählern. Unter den zehn Distrikten mit der niedrigsten Wahlenthaltung fallen aber zwei Distrikte auf, in denen sich die Wahlenthaltung auch überproportional gegenüber 2009 entwickelt hat: 342 Scheidterberg (+4,2 %-Pkt.) und 137 Am Homburg (3,5 %-Pkt.).

## 5. Briefwahl (beantragte Wahlscheine)

(Tab. 5, Tab. 6 und Karte 2)

**Tabelle 5: Beantragte Wahlscheine nach Altersklassen und Geschlecht**

Altersklassen	Geschlecht						Insgesamt		
	Männer			Frauen			Insgesamt		
	Wahlberechtigte insg.	darunter Wahlschein beantragt		Wahlberechtigte insg.	darunter Wahlschein beantragt		Wahlberechtigte insg.	darunter Wahlschein beantragt	
	abs.	abs.	in % der Wahlber. insg.	abs.	abs.	in % der Wahlber. insg.	abs.	abs.	in % der Wahlber. insg.
18-20	2.086	192	9,2	2.054	236	11,5	4.140	428	10,3
21-24	3.995	513	12,8	4.163	715	17,2	8.158	1.228	15,1
25-29	5.419	769	14,2	5.319	872	16,4	10.738	1.641	15,3
30-34	4.876	724	14,8	4.538	720	15,9	9.414	1.444	15,3
35-39	4.090	571	14,0	3.842	547	14,2	7.932	1.118	14,1
40-44	4.630	655	14,1	4.300	588	13,7	8.930	1.243	13,9
45-49	6.255	948	15,2	6.023	1.005	16,7	12.278	1.953	15,9
50-59	12.357	2.175	17,6	12.257	2.472	20,2	24.614	4.647	18,9
60-69	8.831	2.046	23,2	9.622	2.483	25,8	18.453	4.529	24,5
70 u. älter	10.694	2.946	27,5	16.499	4.645	28,2	27.193	7.591	27,9
<b>insgesamt</b>	<b>63.233</b>	<b>11.539</b>	<b>18,2</b>	<b>68.617</b>	<b>14.283</b>	<b>20,8</b>	<b>131.850</b>	<b>25.822</b>	<b>19,6</b>

Der Anteil der Briefwähler für die Bundestagswahl ist seit Beginn der achtziger Jahre des vorherigen Jahrhunderts mit Ausnahme 1998 kontinuierlich von fast 13 % 1983 auf 20 % bei der Bundestagswahl 2009 gestiegen und jetzt aktuell um -0,7 %-Punkte auf 19,6 % zurückgegangen. Der Anteil der Briefwähler liegt damit deutlich über den Briefwähleranteilen der anderen Wahlen (Kommunal- oder Landtagswahl).

Für die Bundestagswahl 2013 hatten insgesamt 25.828 Personen (2009: 26.906 Pers.) einen Wahlschein beantragt. Nach dem Geschlecht differenziert wollten 18,2 % der Männer und 20,8 % der Frauen mit Wahlschein wählen. Gegenüber 2009 ist dies ein Rückgang bei den Männern von -0,5 %-Punkte und bei den Frauen von -0,9 %-Punkte.

Betrachtet man die einzelnen Geschlechts- und Altersgruppen haben von den 18-20-jährigen Männern 9,2 % einen Wahlschein beantragt und bei den 21-24-jährigen Männern waren es 12,8 %. Bis zum fünfzigsten

Lebensjahr pendelt der Wert dann um die 14-15 % und steigt dann kontinuierlich bis auf 27,5 % bei den Männern ab 70 Jahre.

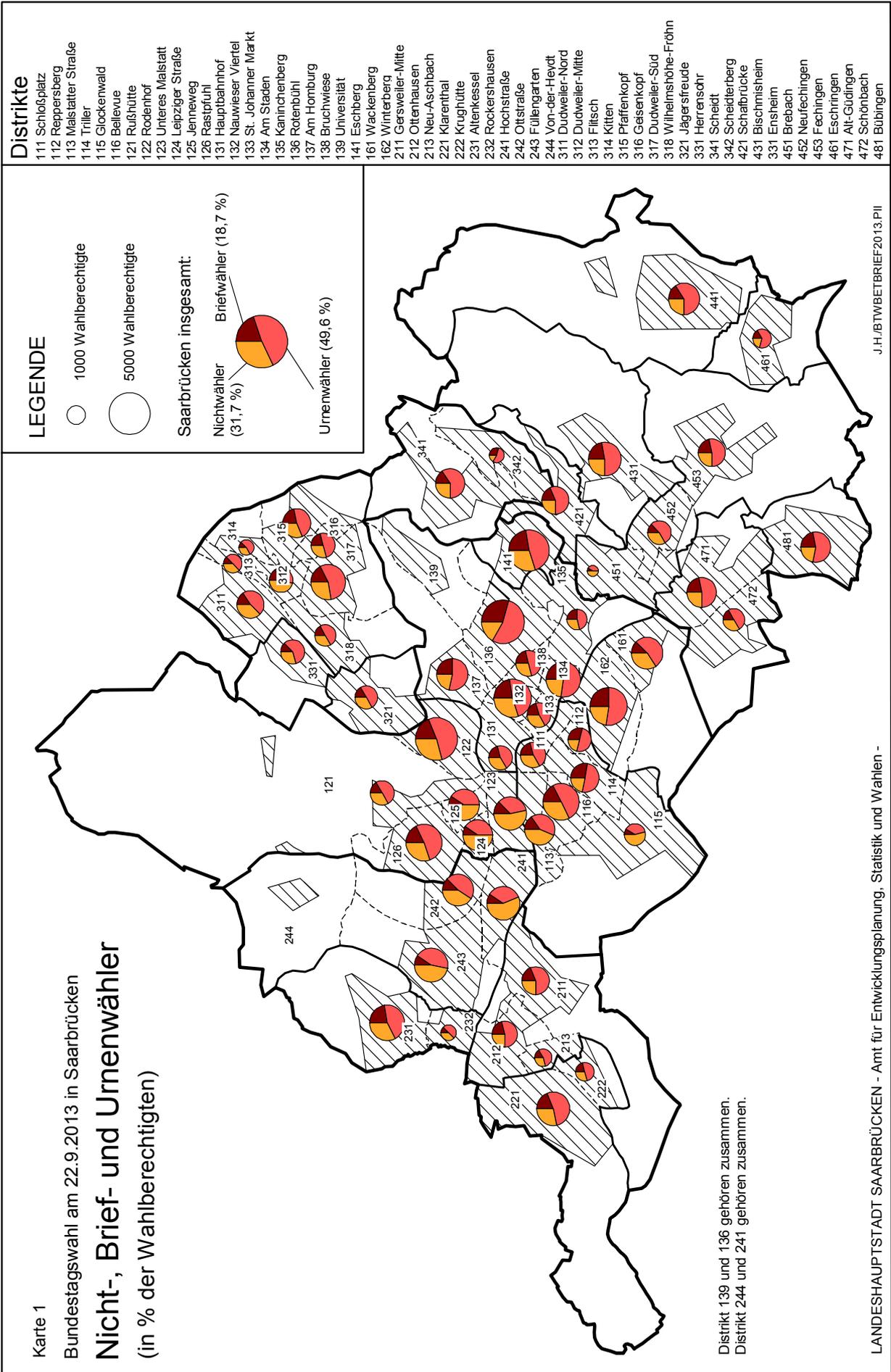
Etwas anders sieht es bei den Frauen aus. Zwar ist auch bei ihnen in der Altersklasse 18-20 Jahre mit 11,5 % der niedrigste Wahlscheinanteil festzustellen, dann ist aber in der nächsten Altersgruppe bereits ein Sprung auf 17,2 % festzustellen. Im Gegensatz zu den Männern nimmt dann aber der Anteil der beantragten Wahlscheine bei den Frauen wieder ab und erreicht in der Altersklasse 40-44 Jahre mit 13,7 % den zweitniedrigsten Wert. Dieser gegenläufige Trend in den mittleren Altersklassen zwischen Männern und Frauen zeigte sich auch bei der letzten Wahl 2009.

Ab der Altersklasse 45-49 Jahre nimmt dann der Anteil der beantragten Wahlscheine wieder kontinuierlich zu und erreicht mit 28,2 % in der obersten Alters-

Karte 1

Bundestagswahl am 22.9.2013 in Saarbrücken

# Nicht-, Brief- und Urnenwähler (in % der Wahlberechtigten)



## LEGENDE

○ 1000 Wahlberechtigte

○ 5000 Wahlberechtigte

Saarbrücken insgesamt:

Nichtwähler (31,7 %)



Briefwähler (18,7 %)

Urnenwähler (49,6 %)

## Distrikte

- 111 Schloßplatz
- 112 Reppersberg
- 113 Malstatter Straße
- 114 Triller
- 115 Glockenwald
- 116 Bellevue
- 121 Rußhütte
- 122 Rodenhof
- 123 Unteres Malstatt
- 124 Leipziger Straße
- 125 Jenneweg
- 126 Raastpühl
- 131 Hauptbahnhof
- 132 Nauwieser Viertel
- 133 St. Johanner Markt
- 134 Am Staden
- 135 Kaninchenberg
- 136 Rotenbühl
- 137 Am Hornburg
- 138 Bruchwiese
- 139 Universität
- 141 Eschberg
- 161 Wackenberg
- 162 Winterberg
- 211 Gersweiler-Mitte
- 212 Ottenhausen
- 213 Neu-Aschbach
- 221 Klarenthal
- 222 Krughütte
- 231 Altenkessel
- 232 Rockershausen
- 241 Hochstraße
- 242 Ottstraße
- 243 Füllgarten
- 244 Von-der-Heydt
- 311 Dudweiler-Nord
- 312 Dudweiler-Mitte
- 313 Filtsch
- 314 Kitten
- 315 Pfaffenkopf
- 316 Gaisenkopf
- 317 Dudweiler-Süd
- 318 Wilhelmshöhe-Fröhn
- 321 Jägersfreude
- 331 Herrensohr
- 341 Scheidt
- 342 Scheiderberg
- 421 Scharbrücke
- 431 Bischmishheim
- 331 Enshelm
- 451 Brebach
- 452 Neufechingen
- 453 Fechingen
- 461 Eschringen
- 471 Alt-Güdingen
- 472 Schönbach
- 481 Bübingen

Distrikt 139 und 136 gehören zusammen.  
Distrikt 244 und 241 gehören zusammen.

klasse einen geringfügig höheren Wert als den der Männer.

Von den 25.828 ausgestellten Wahlscheinen haben 24.293 Personen tatsächlich sich als Briefwähler\_innen beteiligt, und 382 Personen haben mit ihrem Wahlschein in einem Wahllokal gewählt. Darunter sind auch Wahlbezirke mit einem mobilen Wahlvorstand, um Personen in Alten- und Pflegeheimen eine direkte Stimmabgabe ohne Besuch des Wahllokals zu ermöglichen. Die Wahlbeteiligung der Briefscheinwähler\_innen liegt insgesamt bei 95,5 %.

Briefwähler\_innen wählten (Zweitstimme) im Vergleich zur Stimmabgabe in den Wahllokalen überdurchschnittlich CDU (+4,5 %-Punkte), FDP (+1,8 %-Punkte) und GRÜNE (+1,6 %-Punkte) und unterdurchschnittlich SPD (-1,6 %-Punkte) und LINKE (-3,6 %-Punkte).

Wird das Briefwahlverhalten nach den Parteien dargestellt, also wie häufig machten die Wähler der einzelnen Parteien von der Briefwahl Gebrauch, ergibt sich folgendes Bild (siehe Tabelle 6).

Am häufigsten wählten FDP-Wähler mit Hilfe der Briefwahl. Gut jeder/e dritte FDP-Wähler\_in wählte mit Briefwahl. Nur geringfügig geringer sind die Anteile bei den GRÜNEN-Wählern. Auch hier wurde fast jede dritte Stimme durch Briefwahl abgegeben.

Noch leicht überdurchschnittlich mit knapp unter 30 % ist der Anteil der Briefwähler bei der CDU, während mit fast 26 % Briefwahlanteil die SPD-Wähler schon unterdurchschnittlich von der Briefwahl Gebrauch machten, wie auch die FAMILIEN-Wähler (nur Zweitstimme) .

LINKE, PIRATEN, AFD und FREIE WÄHLER liegen mit Anteilen von etwas über 20,0 % im unteren Bereich.

**Tabelle 6: Anteil der Briefwähler bei der Bundestagswahl 2013 nach Parteien**  
(in % aller Stimmen der jeweiligen Partei)

Partei	Erststimme	Zweitstimme
<b>insgesamt</b>	<b>27,0</b>	<b>27,1</b>
CDU	29,8	29,9
SPD	25,6	26,1
LINKE	22,0	21,3
FDP	35,7	34,3
GRÜNE	33,1	30,4
FAMILIE	x	26,4
PIRATEN	24,4	22,7
NPD	16,8	17,0
MLP	19,6	20,5
AFD	22,8	22,7
PRO DEUTSCHLAND	x	31,2
FREIE WÄHLER	x	24,5

### Räumliche Verteilung ausgestellter Wahlscheine (Distrikte)

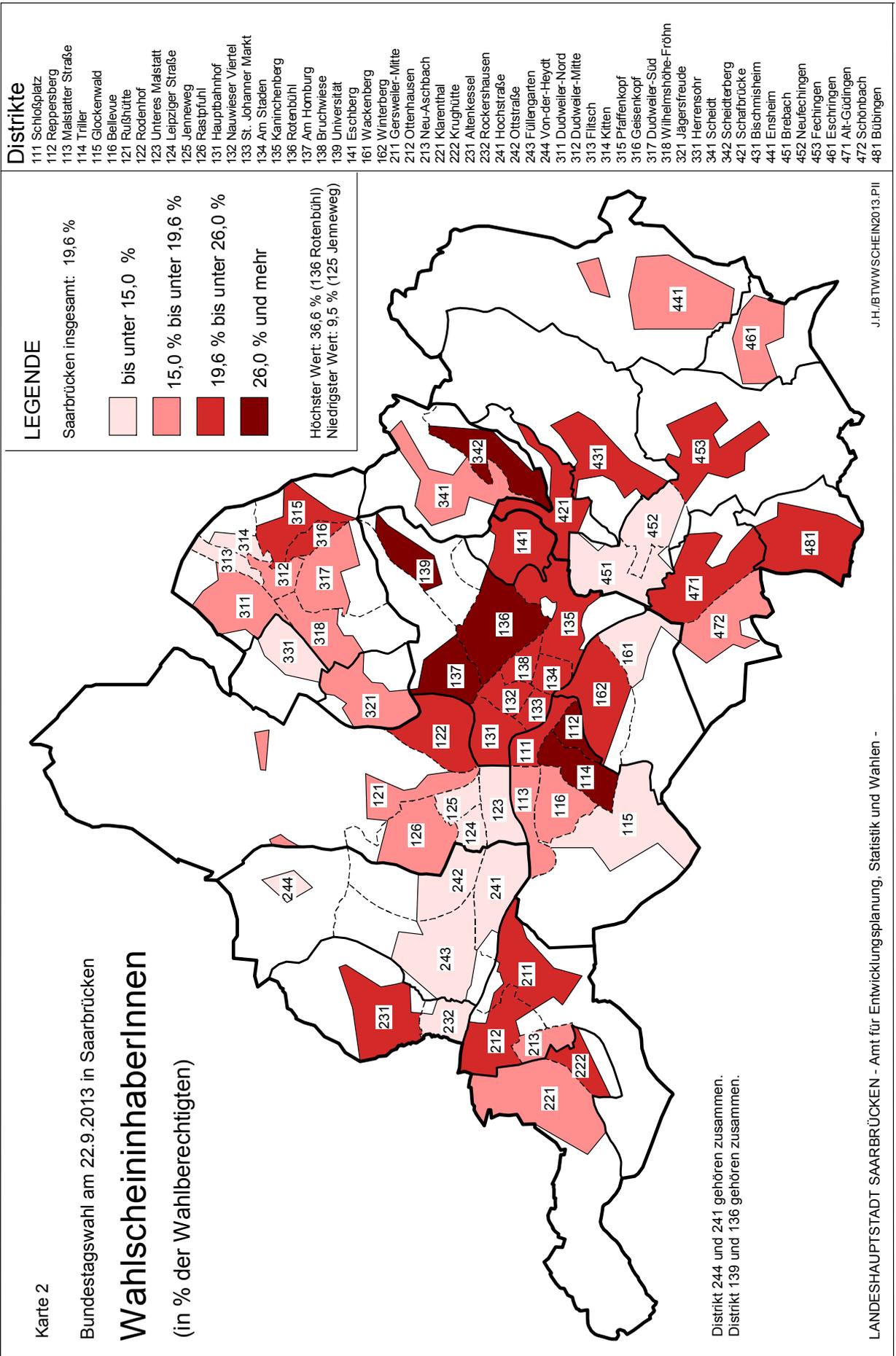
Einen Überblick über die räumliche Verteilung der ausgestellten Wahlscheine auf der Distriktebene gibt Karte 2. Auch hier gilt wie schon bei der Wahlbeteiligung, dass die Wahlberechtigten in Distrikten mit einem niedrigeren sozioökonomischen Status unterdurchschnittlich häufig einen Wahlschein beantragt haben, als in Gebieten mit einem hohen sozioökonomischen Status.

Die Anteile der ausgestellten Wahlscheine reichen dabei von 9,5 % im Distrikt 125 Jen-

neweg bis zu 30,6 % im Distrikt 136 Rotenbühl mit 139 Universität.

Aber auch Distrikte, in denen Altenheime liegen, wie z.B. 114 Triller (28,1 %), 112 Reppersberg (29,1 %) oder 162 Winterberg (25,7 %) haben überdurchschnittliche Anteile von Wahlscheininhaber\_innen.

Insgesamt liegt der Anteil der ausgestellten Wahlscheine bei 19,6 %.



## 6. Parteienpräferenz

### 6.1. Stimmabgabe Zweitstimme (Urnenwahl)

(Tab. 7, Tab. 8 und Abb. 3)

Bei der Analyse der Stimmabgabe auf die Parteien ist zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse sich nur auf die Stimmabgabe in einem Wahllokal (Urnenwahl) beziehen. Wie im vorherigen Kapitel zur Briefwahl dargestellt, sind in den Urnenwahlergebnissen CDU, FDP und GRÜNE etwas unterrepräsentiert und die SPD und LINKE überrepräsentiert.

Bis auf die Altersklasse 70 Jahre und älter hat die SPD, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen in den einzelnen Altersklassen, die meisten Stimmen bekommen (in % der gültigen Stimmen) (siehe Tabelle 7 und Abbildung 3). Von den 18-24 Jährigen wählte jeder/e Vierte die SPD. Der Höchstwert für die SPD wurde bei den Männern mit 37,1 % in der Altersklasse 60-69 Jahre und bei den Frauen in der Altersklasse 70 Jahre und älter mit einem Anteil von 37,8 % erreicht.

In der obersten Altersklasse, 70 Jahre und älter, wählte fast jeder zweite Mann (46,2 %) und fast jede zweite Frau (46,9 %) die CDU. Drittstärkste Kraft ist in dieser Altersklasse die LINKE, jedoch mit unterschiedlichen Stimmanteilen bei Männern (11,2 %) und Frauen (6,4 %).

War die Stimmabgabe für die beiden großen Parteien nach Alter und Geschlecht noch relativ ähnlich, zeigen sich bei den kleineren Parteien Unterschiede.

Die jungen Männer (18-24 Jahre) wählten nach SPD (25,6 %) und CDU (21,7 %) am dritthäufigsten die PIRATEN (12,8 %) gefolgt von den GRÜNEN mit 12,0 % und 11,2 % wählten noch die LINKEN.

Die Stimmabgabe der Frauen in dieser Altersklasse war dagegen anders.

Bei den 18-24 jährigen Frauen wurde nach der SPD die GRÜNEN mit 21,4 % zweitstärkste Kraft. Damit ist dieser Wert fast doppelt so hoch wie beiden Männern. Es folgt die Stimmabgabe für die CDU 20,6 %. 12,3 % der 18-24 jährigen Frauen wählte die PIRATEN. Die PIRATEN haben damit in dieser Altersklasse und bei Männern und Frauen ihr bestes Ergebnis erzielt. Etwas geringer als bei

den Männern fiel bei den 18-24 jährigen Frauen die Stimmabgabe zu Gunsten der LINKEN aus und ebenso auch für FDP und AFD.

In den mittleren Altersklassen gewinnen LINKE und FDP bei den Frauen und Männern leichte Stimmanteile hinzu, während die Anteile für die GRÜNEN, PIRATEN und SONSTIGEN entsprechend der unterschiedlichen Ausgangsposition bei den 18-24 Jährigen sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen weiter zurückgehen. Die AFD bekommt in fast allen Altersklassen in etwa die gleichen Stimmanteile aber auf unterschiedlichem Niveau bei Männern (4,9 %) und Frauen (2,9 %).

Aus dem Blickwinkel der Parteien erhöhen sich für CDU, SPD und auch die FDP mit zunehmendem Alter die Stimmanteile, während sie für die GRÜNEN und PIRATEN zurückgehen. Die LINKE hat hingegen stärkere Stimmanteile in den mittleren Jahrgängen als bei den jüngeren und älteren Wähler\_innen.

Die Prozentuierung auf alle Wahlberechtigte, wie in Tabelle 8 dargestellt, ermöglicht es, das ganze Wahlverhalten einschließlich der Wahlenthaltung und der ungültigen Stimmen der einzelnen Altersklassen darzustellen. Dadurch wird auch deutlicher, in welchem Maße eine Partei die entsprechende Altersgruppe repräsentiert bzw. von ihnen gewählt wurde. An den oben beschriebenen Strukturen ändert sich dabei nichts, wohl aber an der Höhe der einzelnen Stimmanteile. Auf eine nähere Beschreibung der Daten wird daher verzichtet.

**Tabelle 7: Stimmabgabe (Zweitstimme) nach Alter und Geschlecht**  
(in % der gültigen Stimmen)  
- repräsentative Urnenwahlbezirke -

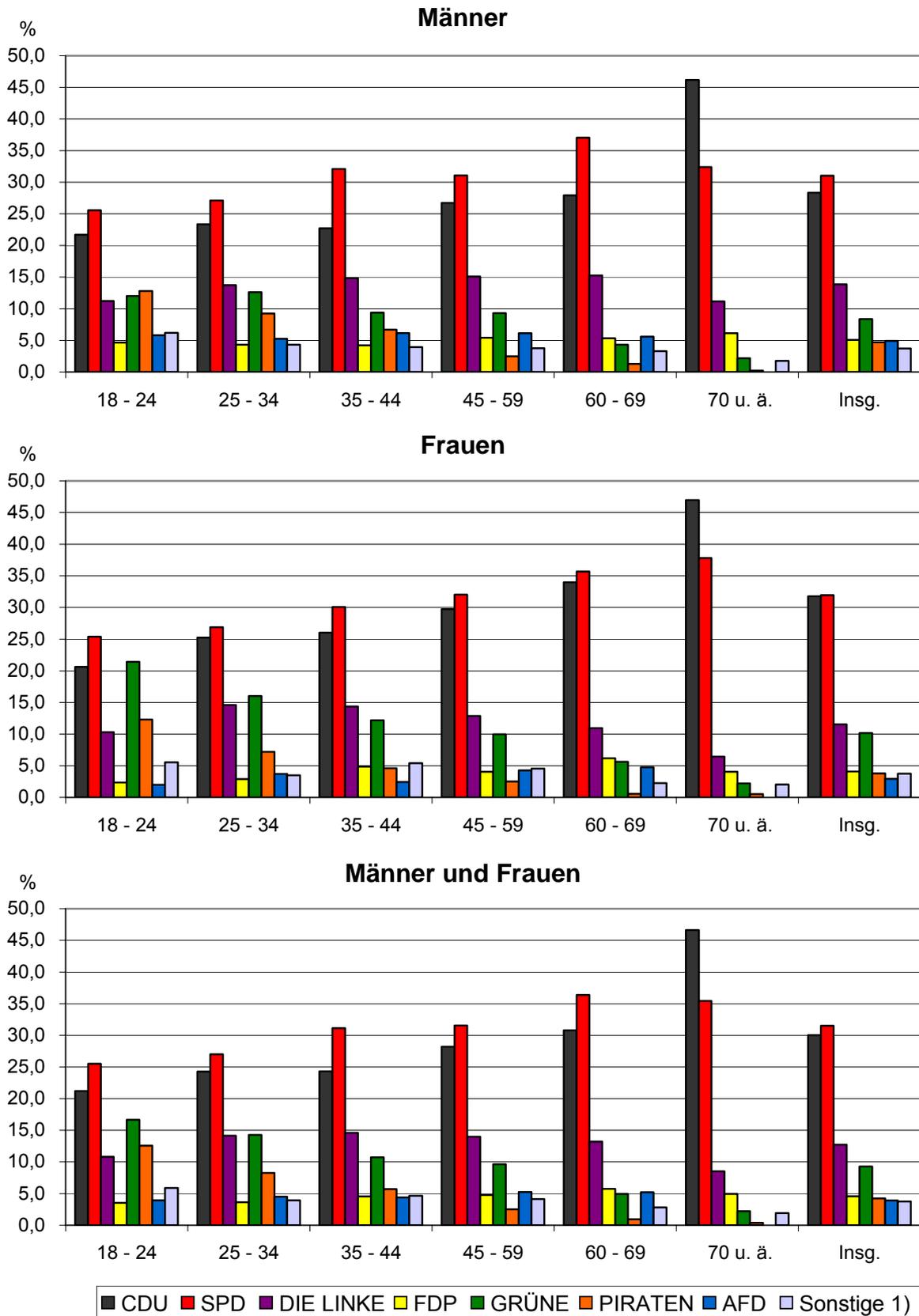
Alters- klassen	von 100 Wählern im nebenstehendem Alter, wählten mit ihrer Zweitstimme folgende Partei ...								
	CDU	SPD	Die Linke	FDP	GRÜNE	Piraten	AfD	Sonst. 1)	insg.
	1	2	3	4	5	6	7	8	10
<b>Männer</b>									
18 - 24	21,7	25,6	11,2	4,7	12,0	12,8	5,8	6,2	100,0
25 - 34	23,4	27,1	13,7	4,3	12,6	9,2	5,3	4,3	100,0
35 - 44	22,7	32,1	14,8	4,2	9,4	6,7	6,2	4,0	100,0
45 - 59	26,7	31,1	15,1	5,4	9,3	2,5	6,1	3,8	100,0
60 - 69	27,9	37,1	15,2	5,3	4,3	1,3	5,6	3,3	100,0
70 u. ä.	46,2	32,4	11,2	6,1	2,2	0,2	0,0	1,8	100,0
<b>Insg.</b>	<b>28,3</b>	<b>31,0</b>	<b>13,9</b>	<b>5,1</b>	<b>8,4</b>	<b>4,7</b>	<b>4,9</b>	<b>3,7</b>	<b>100,0</b>
<b>Frauen</b>									
18 - 24	20,6	25,4	10,3	2,4	21,4	12,3	2,0	5,6	100,0
25 - 34	25,3	26,9	14,6	2,9	16,0	7,2	3,7	3,5	100,0
35 - 44	26,0	30,1	14,4	4,9	12,2	4,6	2,4	5,4	100,0
45 - 59	29,8	32,0	12,9	4,0	10,0	2,5	4,3	4,5	100,0
60 - 69	34,0	35,7	11,0	6,2	5,6	0,6	4,8	2,2	100,0
70 u. ä.	46,9	37,8	6,4	4,1	2,2	0,5	0,0	2,0	100,0
<b>Insg.</b>	<b>31,8</b>	<b>32,0</b>	<b>11,6</b>	<b>4,1</b>	<b>10,2</b>	<b>3,8</b>	<b>2,9</b>	<b>3,8</b>	<b>100,0</b>
<b>Männer und Frauen</b>									
18 - 24	21,2	25,5	10,8	3,5	16,7	12,5	3,9	5,9	100,0
25 - 34	24,3	27,0	14,1	3,6	14,2	8,3	4,5	3,9	100,0
35 - 44	24,3	31,1	14,6	4,5	10,7	5,7	4,4	4,7	100,0
45 - 59	28,2	31,5	14,0	4,8	9,6	2,5	5,2	4,1	100,0
60 - 69	30,8	36,4	13,2	5,7	4,9	0,9	5,2	2,8	100,0
70 u. ä.	46,6	35,4	8,5	5,0	2,2	0,4	0,0	1,9	100,0
<b>Insg.</b>	<b>30,0</b>	<b>31,5</b>	<b>12,7</b>	<b>4,6</b>	<b>9,2</b>	<b>4,3</b>	<b>3,9</b>	<b>3,7</b>	<b>100,0</b>
dagegen amtliches Endergebnis:									
<b>Urnenwahl</b>	<b>30,2</b>	<b>30,9</b>	<b>13,2</b>	<b>4,5</b>	<b>9,1</b>	<b>3,5</b>	<b>4,8</b>	<b>3,9</b>	<b>100,0</b>
<b>insgesamt</b>	<b>31,4</b>	<b>30,4</b>	<b>12,2</b>	<b>5,0</b>	<b>9,5</b>	<b>3,3</b>	<b>4,5</b>	<b>3,7</b>	<b>100,0</b>

das sind hochgerechnet ..... Wähler <sup>2)</sup> in Saarbrücken									
<b>Männer</b>									
18 - 24	600	700	300	100	300	300	200	200	2.900
25 - 34	1.400	1.600	800	300	700	400	400	300	6.000
35 - 44	1.000	1.400	700	200	400	200	300	200	4.500
45 - 59	2.600	2.900	1.500	500	900	200	700	400	9.500
60 - 69	1.200	1.600	700	200	200	0	300	200	4.400
70 u. ä.	2.400	1.600	600	300	100	0	0	100	5.100
<b>Insg.</b>	<b>9.300</b>	<b>9.900</b>	<b>4.700</b>	<b>1.600</b>	<b>2.700</b>	<b>1.200</b>	<b>1.900</b>	<b>1.300</b>	<b>32.500</b>
<b>Frauen</b>									
18 - 24	600	700	300	100	600	300	100	200	2.800
25 - 34	1.400	1.400	800	200	900	300	200	200	5.500
35 - 44	1.100	1.200	600	200	500	200	100	200	4.100
45 - 59	2.700	2.800	1.200	400	900	200	500	400	8.900
60 - 69	1.400	1.400	500	200	200	0	200	100	4.000
70 u. ä.	3.100	2.500	400	300	100	0	0	100	6.600
<b>Insg.</b>	<b>10.200</b>	<b>10.000</b>	<b>3.800</b>	<b>1.300</b>	<b>3.200</b>	<b>1.000</b>	<b>1.100</b>	<b>1.300</b>	<b>31.900</b>
<b>Männer und Frauen</b>									
18 - 24	1.200	1.400	600	200	900	600	300	400	5.700
25 - 34	2.800	3.000	1.700	400	1.600	800	600	500	11.400
35 - 44	2.100	2.600	1.300	400	900	400	500	400	8.700
45 - 59	5.200	5.700	2.700	900	1.700	400	1.200	800	18.400
60 - 69	2.600	3.000	1.200	500	400	100	500	200	8.400
70 u. ä.	5.500	4.100	1.000	600	300	0	0	200	11.700
<b>Insg.</b>	<b>19.500</b>	<b>19.900</b>	<b>8.500</b>	<b>2.900</b>	<b>5.800</b>	<b>2.200</b>	<b>3.100</b>	<b>2.500</b>	<b>64.400</b>
dagegen amtliches Endergebnis:									
<b>Urnenwahl</b>	<b>19.471</b>	<b>19.872</b>	<b>8.486</b>	<b>2.894</b>	<b>5.839</b>	<b>2.222</b>	<b>3.071</b>	<b>2.547</b>	<b>64.402</b>
<b>insgesamt</b>	<b>27.769</b>	<b>26.875</b>	<b>10.777</b>	<b>4.408</b>	<b>8.387</b>	<b>2.876</b>	<b>3.971</b>	<b>3.250</b>	<b>88.313</b>

1) FAMILIE, NPD, MLPD, pro Deutschland, Freie Wähler

2) Durch Rundungen bei der Hochrechnung können Spalten- und Zeilensummen geringfügig von den jeweiligen Insgesamt-Werten abweichen.

**Abbildung 3: Stimmabgabe (Zweitstimme) nach Alter und Geschlecht**  
 (in % der gültigen Stimmen)  
 - repräsentative Urnenwahlbezirke -



1) Sonstige: Familie, NPD; MLPD, pro Deutschland, Freie Wähler

**Tabelle 8: Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht**  
in % aller Wahlberechtigten  
- repräsentative Urnenwahlbezirke -

Alters- klassen	von 100 Wahlberechtigten im nebenstehendem Alter, haben sich folgendermaßen entschieden ...											
	nicht gewählt	ungültig gewählt	oder mit ihrer Zweitstimme folgende Partei ... gewählt								insg.	
			CDU	SPD	Die Linke	FDP	GRÜNE	Piraten	AfD	Sonst. 1)		
1	2	3	4	5	6	7	8	10	11	12		
<b>Männer</b>												
18 - 24	45,2	1,0	11,7	13,8	6,0	2,5	6,5	6,9	3,1	3,3	100,0	
25 - 34	38,0	0,9	14,3	16,6	8,4	2,6	7,7	5,6	3,2	2,6	100,0	
35 - 44	35,4	0,6	14,5	20,5	9,5	2,7	6,0	4,3	3,9	2,5	100,0	
45 - 59	30,5	0,6	18,4	21,4	10,4	3,7	6,4	1,7	4,2	2,6	100,0	
60 - 69	26,9	2,0	19,9	26,4	10,8	3,8	3,1	0,9	4,0	2,3	100,0	
70 u. ä.	30,9	2,1	30,9	21,7	7,5	4,1	1,5	0,1	0,0	1,2	100,0	
<b>Insg.</b>	<b>33,9</b>	<b>1,1</b>	<b>18,4</b>	<b>20,2</b>	<b>9,0</b>	<b>3,3</b>	<b>5,4</b>	<b>3,1</b>	<b>3,2</b>	<b>2,4</b>	<b>100,0</b>	
<b>Frauen</b>												
18 - 24	48,0	0,8	10,6	13,0	5,3	1,2	11,0	6,3	1,0	2,8	100,0	
25 - 34	39,8	0,9	15,0	16,0	8,7	1,7	9,5	4,3	2,2	2,1	100,0	
35 - 44	38,3	1,3	15,7	18,2	8,7	2,9	7,4	2,8	1,5	3,3	100,0	
45 - 59	32,5	1,5	19,6	21,1	8,5	2,7	6,6	1,7	2,8	3,0	100,0	
60 - 69	33,1	2,2	22,0	23,1	7,1	4,0	3,6	0,4	3,1	1,5	100,0	
70 u. ä.	46,9	1,4	24,3	19,5	3,3	2,1	1,1	0,3	0,0	1,1	100,0	
<b>Insg.</b>	<b>39,5</b>	<b>1,3</b>	<b>18,8</b>	<b>18,9</b>	<b>6,8</b>	<b>2,4</b>	<b>6,0</b>	<b>2,2</b>	<b>1,7</b>	<b>2,2</b>	<b>100,0</b>	
<b>Männer und Frauen</b>												
18 - 24	46,6	0,9	11,1	13,4	5,7	1,9	8,7	6,6	2,1	3,1	100,0	
25 - 34	38,8	0,9	14,6	16,3	8,5	2,2	8,6	5,0	2,7	2,4	100,0	
35 - 44	36,8	1,0	15,1	19,4	9,1	2,8	6,7	3,5	2,7	2,9	100,0	
45 - 59	31,5	1,1	19,0	21,3	9,4	3,2	6,5	1,7	3,5	2,8	100,0	
60 - 69	30,0	2,1	20,9	24,7	9,0	3,9	3,4	0,6	3,5	1,9	100,0	
70 u. ä.	41,0	1,6	26,8	20,3	4,9	2,9	1,3	0,2	0,0	1,1	100,0	
<b>Insg.</b>	<b>36,8</b>	<b>1,2</b>	<b>18,6</b>	<b>19,5</b>	<b>7,9</b>	<b>2,8</b>	<b>5,7</b>	<b>2,6</b>	<b>2,4</b>	<b>2,3</b>	<b>100,0</b>	
dagegen amtliches Endergebnis:												
<b>Urnenwahl</b>	<b>38,0</b>	<b>1,3</b>	<b>18,4</b>	<b>18,7</b>	<b>8,0</b>	<b>2,7</b>	<b>5,5</b>	<b>2,1</b>	<b>2,9</b>	<b>2,4</b>	<b>100,0</b>	
<b>insgesamt</b>	<b>31,7</b>	<b>1,3</b>	<b>21,1</b>	<b>20,4</b>	<b>8,2</b>	<b>3,3</b>	<b>6,4</b>	<b>2,2</b>	<b>3,0</b>	<b>2,5</b>	<b>100,0</b>	
	das sind hochgerechnet in Saarbrücken ..... Wahlberechtigte <sup>2)</sup>											
<b>Männer</b>												
18 - 24	2.600	100	600	700	300	100	300	300	200	200	5.500	
25 - 34	3.900	100	1.400	1.600	800	300	700	400	400	300	9.900	
35 - 44	2.600	0	1.000	1.400	700	200	400	200	300	200	7.200	
45 - 59	4.400	100	2.600	2.900	1.500	500	900	200	700	400	14.100	
60 - 69	1.800	100	1.200	1.600	700	200	200	0	300	200	6.300	
70 u. ä.	2.500	200	2.400	1.600	600	300	100	0	0	100	7.800	
<b>Insg.</b>	<b>17.800</b>	<b>600</b>	<b>9.300</b>	<b>9.900</b>	<b>4.700</b>	<b>1.600</b>	<b>2.700</b>	<b>1.200</b>	<b>1.900</b>	<b>1.300</b>	<b>50.900</b>	
<b>Frauen</b>												
18 - 24	2.800	0	600	700	300	100	600	300	100	200	5.600	
25 - 34	3.900	100	1.400	1.400	800	200	900	300	200	200	9.400	
35 - 44	2.800	100	1.100	1.200	600	200	500	200	100	200	7.000	
45 - 59	4.600	200	2.700	2.800	1.200	400	900	200	500	400	13.800	
60 - 69	2.200	100	1.400	1.400	500	200	200	0	200	100	6.300	
70 u. ä.	6.300	200	3.100	2.500	400	300	100	0	0	100	13.100	
<b>Insg.</b>	<b>22.500</b>	<b>700</b>	<b>10.200</b>	<b>10.000</b>	<b>3.800</b>	<b>1.300</b>	<b>3.200</b>	<b>1.000</b>	<b>1.100</b>	<b>1.300</b>	<b>55.100</b>	
<b>Männer und Frauen</b>												
18 - 24	5.400	100	1.200	1.400	600	200	900	600	300	400	11.100	
25 - 34	7.800	200	2.800	3.000	1.700	400	1.600	800	600	500	19.300	
35 - 44	5.400	100	2.100	2.600	1.300	400	900	400	500	400	14.200	
45 - 59	9.100	300	5.200	5.700	2.700	900	1.700	400	1.200	800	27.900	
60 - 69	3.900	300	2.600	3.000	1.200	500	400	100	500	200	12.600	
70 u. ä.	8.800	300	5.500	4.100	1.000	600	300	0	0	200	20.900	
<b>Insg.</b>	<b>40.300</b>	<b>1.300</b>	<b>19.500</b>	<b>19.900</b>	<b>8.500</b>	<b>2.900</b>	<b>5.800</b>	<b>2.200</b>	<b>3.100</b>	<b>2.500</b>	<b>106.000</b>	
dagegen amtliches Endergebnis:												
<b>Urnenwahl</b>	<b>40.307</b>	<b>1.323</b>	<b>19.471</b>	<b>19.872</b>	<b>8.486</b>	<b>2.894</b>	<b>5.839</b>	<b>2.222</b>	<b>3.071</b>	<b>2.547</b>	<b>106.032</b>	
<b>insgesamt</b>	<b>41.842</b>	<b>1.705</b>	<b>27.769</b>	<b>26.875</b>	<b>10.777</b>	<b>4.408</b>	<b>8.387</b>	<b>2.876</b>	<b>3.971</b>	<b>3.250</b>	<b>131.860</b>	

1) FAMILIE, NPD, MLPD, pro Deutschland, Freie Wähler

2) Durch Rundungen bei der Hochrechnung können Spalten- und Zeilensummen geringfügig von den jeweiligen Insgesamt-Werten abweichen.

## 6.2. Veränderung gegenüber 2009 (Tab. 9)

Bei der jetzt folgenden Betrachtung der Veränderungen der Stimmanteile ist das unterschiedliche Gewicht der einzelnen Altersklassen zu berücksichtigen. So kann in einer stark besetzten Altersklasse, wie dies bei den oberen Altersklassen der Fall ist, eine geringere Veränderung des Stimmanteils aber absolut gesehen größere Auswirkungen haben, als eine größere Veränderung einer schwach besetzten Altersklasse. Ein Beispiel hierfür ist z.B. die Veränderung in der Altersklasse 25-34 Jahre und 35-44 Jahre bei der CDU. In beiden Altersklassen ist ein fast gleichgroße Veränderung der Stimmenanteile (10,3 %-Pkt., 10,6 %-Pkt.) festzustellen. Im ersteren Fall ist dies absolut ein Gewinn von 700 Stimmen, während es im zweiten Fall nur ein Gewinn von 300 Stimmen ist.

Gegenüber der Bundestagswahl 2009 haben CDU (+8,0 %-Pkt.), SPD (+7,2 %-Pkt.) und die kleineren neueren Parteien, die zusammengefasst wurden als ‚SONSTIGE‘ (+6,6 %-Pkt.) Stimmanteile hinzugewonnen, während LINKE (-12,4 %-Pkt.), FDP (-8,2 %-Pkt.) und GRÜNE (-1,1 %-Pkt.) Stimmanteile verloren haben.

Bei der CDU waren die Zuwächse zwischen den Geschlechtern nicht gleich verteilt (Männer +9,0 %-Pkt. und Frauen +7,2 %-Pkt.). Die stärksten Unterschiede gab es in den Altersklassen 25-34 Jahre und 35-44 Jahre. In diesen beiden Altersklassen legte die CDU bei den Männern über 10 %-Punkte zu, während es bei den Frauen nur jeweils 6 %-Punkte waren.

Ähnlich die Situation bei der SPD. Bei den Männern (+8,1 %-Pkt.) waren die Zuwächse der Stimmenanteile höher, als bei den Frauen (+6,3 %-Pkt.). Insgesamt betrachtet, steigen mit zunehmendem Alter auch die Gewinne bei den Stimmanteilen von +5,3 %-Punkte in der Altersklasse 18-24 Jahre auf 8,5 %-Punkte bei den 70 Jährigen und Älteren.

Den größten Unterschied zwischen Männern und Frauen gibt es wie auch bei der CDU in der Altersklasse 35-44 Jahre (Männer +9,7 %-Pkt., Frauen +3,2 %-Pkt.).

Die Zugewinne bei den sonstigen Parteien gab es vor allem in der jüngsten Altersklasse. Sie betragen bei den Männern +10,7 %-Punkte und bei den Frauen +13,1 %-Punkte. Aber auch in der obersten Altersklasse haben die sonstigen Parteien einen Zuwachs bei den Stimmanteilen von +3,2 %-Punkten.

Der Rückgang der Stimmanteile bei den LINKEN verlief zwischen Männern und Frauen ähnlich. Die höchsten Rückgänge sind in der für die LINKEN wichtigen Altersklasse der 45-59-Jährigen zu verzeichnen. Dort gingen die Stimmanteile insgesamt um -17,7 %-Punkte zurück. Der zweithöchste Rückgang mit -14,5 %-Punkte gab es dann in der untersten Altersklasse 18-24 Jahre.

Bei der FDP wird bis zur Altersklasse 60 Jahre und älter mit zunehmendem Alter die rückgängige Veränderung des Stimmenanteils immer geringer und steigt dann nochmals leicht an. Die Rückgänge bei den Männern, vor allem in den unteren Altersklassen, waren dabei stärker als bei den Frauen. Den größten Unterschied zwischen Männern und Frauen gibt es in der Altersklasse 35-44 Jahre: Männer -12,7 %-Pkt., Frauen -5,2 %-Pkt..

Die Veränderung der Stimmanteile bei den GRÜNEN ist zwischen den Geschlechtern und den einzelnen Altersklassen recht unterschiedlich. So verlieren die GRÜNEN bei den Männern in den untersten Altersklassen Stimmenanteile, besonders bei den 25-44-Jährigen (-5,1 %-Pkt.) und gewinnen dafür in den beiden oberen Altersklassen Stimmanteile hinzu.

Bei den Frauen hingegen sind Stimmengewinne bei den 18-24-Jährigen und bei den 45-59-Jährigen zu verzeichnen, in den anderen Altersklassen gab es Rückgänge von 2009 auf 2013. Dabei waren die Rückgänge in den beiden Altersklassen 25-44 Jahre nicht ganz so groß, wie bei den Männern.

**Tabelle 9: Veränderung (in %-Punkte) der gültigen Zweitstimmen nach Alter und Geschlecht gegenüber der Bundestagswahl 2009**  
- repräsentative Urnenwahlbezirke -

Alters- klassen	Veränderung der gültigen Stimmen in %-Punkten					
	CDU	SPD	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonstige <sup>1)</sup>
	1	2	3	4	5	6
<b>Männer</b>						
18 - 24	7,6	7,7	-16,1	-9,8	-0,2	10,7
25 - 34	10,3	5,8	-7,8	-10,2	-5,1	6,9
35 - 44	10,6	9,7	-10,1	-12,7	-5,5	8,0
45 - 59	8,6	8,5	-19,0	-6,6	0,8	7,7
60 u. ä.	7,3	8,2	-12,0	-7,2	0,1	3,6
<b>Insg.</b>	<b>9,0</b>	<b>8,1</b>	<b>-13,5</b>	<b>-8,7</b>	<b>-1,6</b>	<b>6,6</b>
<b>Frauen</b>						
18 - 24	7,1	2,8	-12,7	-11,5	1,2	13,1
25 - 34	6,0	6,5	-7,0	-9,7	-3,7	8,0
35 - 44	6,1	3,2	-9,0	-5,2	-3,3	8,2
45 - 59	7,7	6,4	-16,2	-6,0	1,4	6,7
60 u. ä.	8,5	8,9	-10,7	-8,3	-1,3	2,8
<b>Insg.</b>	<b>7,2</b>	<b>6,3</b>	<b>-11,5</b>	<b>-7,8</b>	<b>-0,7</b>	<b>6,5</b>
<b>Männer und Frauen</b>						
18 - 24	7,4	5,3	-14,5	-10,6	0,6	11,9
25 - 34	8,3	6,1	-7,4	-10,0	-4,4	7,4
35 - 44	8,4	6,6	-9,5	-9,1	-4,4	8,1
45 - 59	8,2	7,5	-17,7	-6,3	1,1	7,2
60 u. ä.	7,8	8,5	-11,0	-7,8	-0,7	3,2
<b>Insg.</b>	<b>8,0</b>	<b>7,2</b>	<b>-12,4</b>	<b>-8,2</b>	<b>-1,1</b>	<b>6,6</b>
dagegen amtliches Endergebnis:						
<b>Urnenwahl</b>	<b>7,5</b>	<b>7,2</b>	<b>-12,3</b>	<b>-8,0</b>	<b>-1,3</b>	<b>6,9</b>
<b>insgesamt</b>	<b>6,6</b>	<b>7,3</b>	<b>-11,8</b>	<b>-7,8</b>	<b>-1,0</b>	<b>6,7</b>

Alters- klassen	Veränderung der hochgerechneten Wahlberechtigten absolut <sup>2)</sup>					
	CDU	SPD	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Sonstige <sup>1)</sup>
	1	2	3	4	5	6
<b>Männer</b>						
18 - 24	200	200	-500	-300	-100	300
25 - 34	700	500	-400	-500	-200	500
35 - 44	300	200	-700	-700	-400	300
45 - 59	800	800	-1.900	-700	100	800
60 u. ä.	800	900	-1.000	-600	0	400
<b>Insg.</b>	<b>2.800</b>	<b>2.600</b>	<b>-4.300</b>	<b>-2.800</b>	<b>-500</b>	<b>2.300</b>
<b>Frauen</b>						
18 - 24	200	100	-400	-300	0	400
25 - 34	400	400	-300	-400	0	500
35 - 44	100	-100	-600	-300	-300	300
45 - 59	600	500	-1.500	-500	100	600
60 u. ä.	400	600	-1.400	-1.000	-200	300
<b>Insg.</b>	<b>1.600</b>	<b>1.600</b>	<b>-4.100</b>	<b>-2.600</b>	<b>-500</b>	
<b>Männer und Frauen</b>						
18 - 24	400	200	-900	-600	0	700
25 - 34	1.100	900	-500	-1.000	-300	1.000
35 - 44	400	100	-1.300	-1.000	-700	600
45 - 59	1.300	1.300	-3.400	-1.200	100	1.400
60 u. ä.	1.200	1.500	-2.300	-1.700	-100	600
<b>Insg.</b>	<b>4.400</b>	<b>4.200</b>	<b>-8.400</b>	<b>-5.400</b>	<b>-1.100</b>	<b>4.400</b>
dagegen amtliches Endergebnis:						
<b>Urnenwahl</b>	<b>4.406</b>	<b>4.155</b>	<b>-8.402</b>	<b>-5.413</b>	<b>-1.078</b>	<b>4.445</b>
<b>insgesamt</b>	<b>5.035</b>	<b>5.722</b>	<b>-11.180</b>	<b>-7.291</b>	<b>-1.246</b>	<b>5.708</b>

1) BW 2013: FAMILIE, NPD, MLPD, Piraten, AfD, pro Deutschland, Freie Wähler;

BW 2009: FAMILIE, NPD, MLPD, PIRATEN, RRP

2) Durch Rundungen bei der Hochrechnung können Spalten- und Zeilensummen geringfügig von den jeweiligen Insgesamt-Werten abweichen.

### 6.3. Stimmabgabe Erststimme (Urnenwahl)

(Tab. 10)

Die Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht folgt im Wesentlichen der Stimmenabgabe für die Zweitstimmen.

Bis auf die Altersklasse 70 Jahre und älter bekommt die SPD-Kandidatin die meisten Stimmen, wobei bei den Frauen die SPD nur bis zur Altersklasse 45-59 Jahre eine relative Mehrheit hat. Die 70 Jährigen und Älteren wählen dann mit einem Anteil von knapp über 50 % die CDU-Kandidatin.

Die Kandidatin der LINKEN kommt in allen Altersklassen bis auf zwei Ausnahmen, bei den Frauen 18-24 Jahre und 70 Jahre und älter, auf gut über 10 % der Stimmen.

Der Kandidat der FDP erreicht in allen Altersklassen, mit Ausnahme der 18-24 jährigen Männer, Anteile zwischen 1-2 %.

Bei den GRÜNEN fallen die hohen Erststimmanteile mit über 10 % bei den Frauen im Alter 18-34 Jahre auf. Bei den Frauen ist im Gegensatz zu den Männern ein kontinuierli-

cher Rückgang der Stimmanteile zu verzeichnen.

Auch bei den PIRATEN ist ein klarer Alterstrend bei der Erststimmenabgabe zu verzeichnen, der bei den Männern in der untersten Altersklasse aber auf einem höheren Niveau beginnt.

Der Kandidat der AFD hat in allen Altersklassen bei den Männern größere Stimmanteile als bei den Frauen erzielt.

Inwieweit die Vergabe der Erststimmen auf einen Kandidaten oder Kandidatin einer kleineren Partei aus Unwissenheit um die Bedeutung von Erst- oder Zweitstimme geschehen ist, was bei jungen und älteren Wählern vielleicht unterstellt werden könnte, oder tatsächlich so gewollt wurde, um nicht die Kandidatinnen der großen Parteien zu unterstützen, kann nicht beantwortet werden.

**Tabelle 10: Stimmabgabe (Erststimme) nach Alter und Geschlecht**  
(in % der gültigen Stimmen)  
- repräsentative Urnenwahlbezirke -

Alters- klassen	von 100 Wählern im nebenstehendem Alter, wählten mit ihrer Erststimme folgende Partei ...								
	CDU	SPD	Die Linke	FDP	Grüne	Piraten	AfD	Sonst. <sup>1)</sup>	insg.
	1	2	3	4	5	6	7	8	10
<b>Männer</b>									
18 - 24	27,0	33,2	11,3	3,1	6,6	9,8	5,1	3,9	100,0
25 - 34	27,9	35,8	12,6	1,5	7,9	7,4	4,0	2,8	100,0
35 - 44	26,4	39,3	13,1	1,7	5,9	5,2	4,7	3,7	100,0
45 - 59	30,7	36,6	14,0	1,7	6,2	3,0	5,1	2,8	100,0
60 - 69	33,0	40,4	12,0	1,5	3,3	1,0	5,4	3,3	100,0
70 u. ä.	50,4	34,4	10,6	1,3	0,9	0,4	0,7	1,3	100,0
<b>Insg.</b>	<b>32,7</b>	<b>36,7</b>	<b>12,6</b>	<b>1,7</b>	<b>5,3</b>	<b>4,0</b>	<b>4,2</b>	<b>2,9</b>	<b>100,0</b>
<b>Frauen</b>									
18 - 24	26,8	33,5	9,4	1,6	15,0	6,7	3,5	3,5	100,0
25 - 34	26,5	35,1	15,4	1,6	10,5	6,6	2,3	2,1	100,0
35 - 44	30,2	38,3	12,8	1,1	8,2	4,9	1,6	3,0	100,0
45 - 59	34,6	37,1	12,2	1,1	6,4	2,5	4,7	1,4	100,0
60 - 69	38,9	38,3	11,8	1,7	3,4	0,8	3,9	1,1	100,0
70 u. ä.	50,4	38,6	6,2	1,9	1,3	0,7	0,3	0,5	100,0
<b>Insg.</b>	<b>35,8</b>	<b>37,1</b>	<b>11,3</b>	<b>1,5</b>	<b>6,7</b>	<b>3,3</b>	<b>2,8</b>	<b>1,7</b>	<b>100,0</b>
<b>Männer und Frauen</b>									
18 - 24	26,9	33,3	10,4	2,4	10,8	8,2	4,3	3,7	100,0
25 - 34	27,2	35,5	14,0	1,6	9,1	7,0	3,1	2,5	100,0
35 - 44	28,2	38,8	12,9	1,4	7,0	5,0	3,2	3,4	100,0
45 - 59	32,6	36,8	13,1	1,4	6,3	2,7	4,9	2,1	100,0
60 - 69	35,8	39,4	11,9	1,6	3,4	0,9	4,7	2,3	100,0
70 u. ä.	50,4	36,8	8,1	1,6	1,1	0,6	0,5	0,9	100,0
<b>Insg.</b>	<b>34,2</b>	<b>36,9</b>	<b>11,9</b>	<b>1,6</b>	<b>6,0</b>	<b>3,7</b>	<b>3,5</b>	<b>2,3</b>	<b>100,0</b>
dagegen amtliches Endergebnis:									
<b>Urnenwahl</b>	<b>33,9</b>	<b>36,9</b>	<b>12,0</b>	<b>1,7</b>	<b>5,9</b>	<b>3,1</b>	<b>4,1</b>	<b>2,3</b>	<b>100,0</b>
<b>insgesamt</b>	<b>35,3</b>	<b>36,2</b>	<b>11,2</b>	<b>2,0</b>	<b>6,4</b>	<b>3,0</b>	<b>3,9</b>	<b>2,0</b>	<b>100,0</b>

das sind hochgerechnet in Saarbrücken ..... Wähler <sup>2)</sup>									
<b>Männer</b>									
18 - 24	800	1.000	300	100	200	200	200	100	2.900
25 - 34	1.600	2.100	800	100	500	400	300	200	5.900
35 - 44	1.200	1.800	600	100	300	200	300	200	4.500
45 - 59	2.900	3.500	1.300	200	600	200	600	300	9.500
60 - 69	1.400	1.800	500	100	100	0	300	100	4.400
70 u. ä.	2.500	1.800	500	100	0	0	0	100	5.100
<b>Insg.</b>	<b>10.500</b>	<b>11.900</b>	<b>4.100</b>	<b>600</b>	<b>1.700</b>	<b>1.100</b>	<b>1.600</b>	<b>900</b>	<b>32.300</b>
<b>Frauen</b>									
18 - 24	800	1.000	300	0	400	200	100	100	2.800
25 - 34	1.400	1.900	800	100	600	300	100	100	5.500
35 - 44	1.200	1.600	500	0	300	200	100	100	4.100
45 - 59	3.100	3.300	1.100	100	600	200	500	100	8.900
60 - 69	1.500	1.500	500	100	100	0	200	0	4.000
70 u. ä.	3.300	2.600	400	100	100	0	0	0	6.700
<b>Insg.</b>	<b>11.300</b>	<b>11.900</b>	<b>3.600</b>	<b>500</b>	<b>2.100</b>	<b>900</b>	<b>1.100</b>	<b>500</b>	<b>32.000</b>
<b>Männer und Frauen</b>									
18 - 24	1.500	1.900	600	100	600	400	300	200	5.700
25 - 34	3.100	4.100	1.600	200	1.000	700	400	300	11.400
35 - 44	2.400	3.400	1.100	100	600	400	300	300	8.700
45 - 59	5.900	6.800	2.400	300	1.100	400	1.100	400	18.400
60 - 69	3.000	3.300	1.000	100	300	100	500	200	8.400
70 u. ä.	5.900	4.300	1.000	200	100	100	100	100	11.700
<b>Insg.</b>	<b>21.800</b>	<b>23.700</b>	<b>7.700</b>	<b>1.100</b>	<b>3.800</b>	<b>2.000</b>	<b>2.700</b>	<b>1.500</b>	<b>64.300</b>
dagegen amtliches Endergebnis:									
<b>Urnenwahl</b>	<b>21.819</b>	<b>23.729</b>	<b>7.709</b>	<b>1.110</b>	<b>3.786</b>	<b>2.020</b>	<b>2.652</b>	<b>1.454</b>	<b>64.279</b>
<b>insgesamt</b>	<b>31.092</b>	<b>31.876</b>	<b>9.881</b>	<b>1.725</b>	<b>5.656</b>	<b>2.673</b>	<b>3.434</b>	<b>1.754</b>	<b>88.091</b>

1) FAMILIE, NPD, MLPD, pro Deutschland, Freie Wähler

2) Durch Rundungen bei der Hochrechnung können Spalten- und Zeilensummen geringfügig von den jeweiligen Insgesamt-Werten abweichen.

## 7. Wählerstruktur der Parteien

(Tab. 11)

Bisher wurden immer nur die geschlechtsspezifischen Altersklassen betrachtet.

Mit der Prozentuierung auf alle Wähler\_innen einer Partei wird deutlich, von welchen Gruppen nach Alter und Geschlecht die Parteien bzw. die Direktkandidaten ihre Stimmen bekommen haben und inwieweit diese vom Durchschnitt über alle Parteien abweichen.

### 7.1. Erststimmen

Von allen gültigen Erststimmen wurden 49,9 % von den Männern und 50,1 % von den Frauen abgegeben

Betrachtet man zuerst nur die Geschlechterverteilung, so werden die sonstigen Parteien (NPD und MLPD) zu über 60 % von den Männern gewählt. LINKE, FDP und PIRATEN sind ebenfalls Parteien, die mit Anteilen zwischen 52 % und 55 %, eher eine etwas männlichere Wählerschaft haben. Die SPD wurde je zur Hälfte von Frauen und Männern gewählt. Überdurchschnittliche Anteile von Wählerinnen haben die CDU (52,0 %) und die GRÜNEN (55,6 %).

Eine wichtige Altersgruppe für fast alle Direktkandidaten bis auf den Kandidaten der PIRATEN sind die 45-59 jährigen Männer und Frauen. Auf insgesamt 28,1 % beläuft sich ihr Stimmengewicht. Stark überdurchschnittlich ist diese Altersgruppe bei der AFD vertreten (40,2 %). Bei den LINKEN (31,4 %) und GRÜNEN (30,1 %) hat diese Altersgruppe noch ein ganz leicht überdurchschnittliches Stimmengewicht, während bei den SONSTIGEN (26,7 %), FDP (25,3 %) und PIRATEN (21,4 %) das Stimmengewicht dieser Altersgruppe unterdurchschnittlich ist.

Überdurchschnittlich viele Wähler hat die CDU-Kandidatin bei den 70 Jährigen und Älteren. Bis auf den Kandidaten der FDP und die Kandidatin der SPD haben alle anderen Direktkandidaten in dieser Altersklasse stark unterdurchschnittliche Wähleranteile.

Die Wählerschaft der SPD-Kandidatin entspricht der Wählerschaft insgesamt.

Bei den Männern haben alle Parteien bis auf die Piraten ihre größten Anteile in der Altersklasse 45-59 Jahre. Die Anteile streuen von 21,6 % bei der AFD bis zu 13,2 % bei der CDU. Bei den Frauen trifft dies nicht ganz so zu. Ausnahme sind hier CDU, FDP und PIRATEN.

Bei den Frauen habe CDU und FDP in der Altersklasse 70 und älter ihre höchsten Frauenanteile und in der Altersklasse 25-34 Jahre die PIRATEN. Die höchsten Altersanteile bei den Frauen reichen dabei von 18,6 % bei der AFD bis zu 8,4 % bei den sonstigen Parteien.

Die Kandidatin der LINKE hat bei den Männern im Alter zwischen 45 und 49 Jahre und bei den Frauen im Alter von 25-34 Jahre im Vergleich zu insgesamt überdurchschnittliche Anteile.

Der Kandidat der FDP wurde mit leicht überdurchschnittlichen Anteilen von den Männern im Alter 45-49 Jahre und von den Frauen 70 Jahre und älter gewählt

Die Stimmen für die GRÜNEN-Kandidatin sind sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen in der Altersklasse 25-34 Jahre und 45-49 Jahre leicht überdurchschnittlich und ab der Altersklasse 60 Jahre und älter stark unterdurchschnittlich.

### 7.2. Zweitstimmen

Ähnlich wie bei den Erststimmen setzt sich die Wählerschaft der einzelnen Parteien bei den Zweitstimmen zusammen. Auch hier haben die größten Anteile die 45-59 jährigen Männern und Frauen. GRÜNE und PIRATEN wurden eher von den jungen Wählern gewählt, während fast 30 % der Wähler, die der CDU ihre Zweitstimme gaben, 70 Jahre und älter sind.

**Tabelle 11: Verteilung der Stimmanteile (Erst- und Zweitstimme) nach Alter und Geschlecht auf die einzelnen Parteien**  
in % aller gültigen Stimmen der jeweiligen Partei  
- repräsentative Urnenwahlbezirke -

Alters- klassen	Erststimme								
	CDU	SPD	Die Linke	FDP	Grüne	Piraten	AfD	Sonstige <sup>1)</sup>	insg.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Männer</b>									
18 - 24	3,5	4,0	4,2	8,8	5,0	11,9	6,5	7,6	4,4
25 - 34	7,6	9,0	9,8	8,8	12,3	18,6	10,6	11,5	9,2
35 - 44	5,5	7,5	7,7	7,7	7,0	10,0	9,5	11,5	7,0
45 - 59	13,2	14,6	17,3	15,4	15,2	11,9	21,6	18,3	14,5
60 - 69	6,6	7,5	6,9	6,6	3,8	1,9	10,6	9,9	6,7
70 u. ä.	11,7	7,4	7,0	6,6	1,2	1,0	1,5	4,6	8,2
<b>insg.</b>	<b>48,0</b>	<b>50,0</b>	<b>52,9</b>	<b>53,8</b>	<b>44,4</b>	<b>55,2</b>	<b>60,3</b>	<b>63,4</b>	<b>49,9</b>
<b>Frauen</b>									
18 - 24	3,5	4,0	3,5	4,4	11,1	8,1	4,5	6,9	4,4
25 - 34	6,6	8,1	11,0	8,8	14,9	15,2	5,5	7,6	8,6
35 - 44	5,7	6,7	6,9	4,4	8,8	8,6	3,0	8,4	6,5
45 - 59	14,0	13,9	14,2	9,9	14,9	9,5	18,6	8,4	13,7
60 - 69	7,0	6,4	6,1	6,6	3,5	1,4	7,0	3,1	6,2
70 u. ä.	15,3	10,8	5,4	12,1	2,3	1,9	1,0	2,3	10,7
<b>insg.</b>	<b>52,0</b>	<b>50,0</b>	<b>47,1</b>	<b>46,2</b>	<b>55,6</b>	<b>44,8</b>	<b>39,7</b>	<b>36,6</b>	<b>50,1</b>
<b>Männer und Frauen</b>									
18 - 24	7,0	8,0	7,7	13,2	16,1	20,0	11,1	14,5	8,8
25 - 34	14,1	17,1	20,8	17,6	27,2	33,8	16,1	19,1	17,8
35 - 44	11,1	14,2	14,6	12,1	15,8	18,6	12,6	19,8	13,5
45 - 59	27,2	28,5	31,4	25,3	30,1	21,4	40,2	26,7	28,1
60 - 69	13,6	13,9	13,0	13,2	7,3	3,3	17,6	13,0	12,9
70 u. ä.	26,9	18,2	12,4	18,7	3,5	2,9	2,5	6,9	18,9
<b>insg.</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>							

Alters- klassen	Zweitstimme								
	CDU	SPD	Die Linke	FDP	Grüne	Piraten	AfD	Sonstige <sup>1)</sup>	insg.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Männer</b>									
18 - 24	3,2	3,7	4,0	4,6	5,8	13,5	6,7	7,4	4,5
25 - 34	7,2	8,0	10,0	8,7	12,6	20,1	12,4	10,7	9,2
35 - 44	5,3	7,2	8,2	6,5	7,2	11,1	11,1	7,4	7,1
45 - 59	13,2	14,6	17,5	17,5	14,9	8,6	23,1	14,9	14,7
60 - 69	6,4	8,1	8,2	8,0	3,2	2,0	9,8	6,0	6,9
70 u. ä.	12,2	8,2	7,0	10,6	1,9	0,4	0,0	3,7	8,0
<b>insg.</b>	<b>47,5</b>	<b>49,7</b>	<b>54,9</b>	<b>55,9</b>	<b>45,6</b>	<b>55,7</b>	<b>63,1</b>	<b>50,2</b>	<b>50,4</b>
<b>Frauen</b>									
18 - 24	3,0	3,5	3,6	2,3	10,2	12,7	2,2	6,5	4,4
25 - 34	7,1	7,2	9,7	5,3	14,7	14,3	8,0	7,9	8,5
35 - 44	5,6	6,1	7,3	6,8	8,5	7,0	4,0	9,3	6,4
45 - 59	13,7	14,0	14,0	12,2	14,9	8,2	15,1	16,7	13,7
60 - 69	7,0	7,0	5,3	8,4	3,8	0,8	7,6	3,7	6,2
70 u. ä.	16,1	12,3	5,2	9,1	2,4	1,2	0,0	5,6	10,3
<b>insg.</b>	<b>52,5</b>	<b>50,3</b>	<b>45,1</b>	<b>44,1</b>	<b>54,4</b>	<b>44,3</b>	<b>36,9</b>	<b>49,8</b>	<b>49,6</b>
<b>Männer und Frauen</b>									
18 - 24	6,3	7,2	7,5	6,8	16,0	26,2	8,9	14,0	8,9
25 - 34	14,3	15,2	19,7	14,1	27,3	34,4	20,4	18,6	17,7
35 - 44	10,9	13,3	15,5	13,3	15,6	18,0	15,1	16,7	13,5
45 - 59	26,8	28,7	31,5	29,7	29,8	16,8	38,2	31,6	28,5
60 - 69	13,4	15,1	13,6	16,3	7,0	2,9	17,3	9,8	13,1
70 u. ä.	28,3	20,5	12,2	19,8	4,3	1,6	0,0	9,3	18,3
<b>insg.</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>							

1) NPD, MLPD (Erststimmen)

FAMILIE, NPD, MLPD, pro Deutschland, Freie Wähler (Zweitstimmen)

## 8. Stimmensplitting

(Tab. 12 und Tab. 13)

Bei der Bundestagswahl ist es möglich zwei Stimmen abzugeben. Bei der Erststimme steht die Wahl einer Person im Vordergrund (Personenwahl), während mit der Zweitstimme (Listenwahl) über die Sitzverteilung im Bundestag entschieden wird. Dabei haben Direktkandidaten\_innen der kleineren Parteien oft nur wenige Chancen einen Bundestagssitz zu bekommen. Für die Wähler\_innen der kleineren Parteien ist es daher durchaus wahlstrategisch plausibel, den/die Kandidaten\_in einer der großen Parteien mit der Erststimme zu unterstützen. Andererseits buhlen die kleineren Parteien um die Zweitstimme der Wählerschaft der großen Parteien, um so ausreichend Stimmen zu bekommen, damit ein Einzug in den Bundestag und eine anvisierte Koalition möglich wird. Im Wahlkampf 2013 warb vor allem die FDP um Zweitstimmen, nach dem die Demoskopien Verluste für die FDP vorhersagten und sie bei der vorangegangenen Landtagswahl in Bayern den Wiedereinzug in den bayrischen Landtag nicht schaffte.

Die Wähler, die mit ihrer Zweitstimme eine der großen Parteien CDU und SPD wählten, wählten auch mit ihrer Erststimme fast immer den jeweiligen Direktkandidaten ihrer Partei: CDU 91,2 %, SPD 86,1 % (siehe Tabelle 12a). Obwohl kaum Chancen auf ein Direktmandat und in Ermangelung einer Alternative für einen/e Direktkandidaten\_in einer anderen Partei (im Sinne einer möglichen Koalition) wurde von den Wählern von LINKEN (66,2 %), PIRATEN (55,3 %) und AFD (64,4 %) mehrheitlich auch der/die eigene Kandidat\_in gewählt. Wurde von den Wählern dieser Parteien dennoch mit Erst- und Zweitstimme unterschiedlich gewählt, war dies bei den LINKEN zu Gunsten der SPD Kandidatin (20,5 %), bei den PIRATEN zu Gunsten der LINKEN-Kandidatin (18,4 %) und der SPD-Kandidatin (13,5 %) und die Wähler der AFD unterstützten mit ihrer Erststimme die jeweiligen Kandidatinnen der CDU (11,6 %), der SPD (10,2 %) und mit einem gewissen Abstand auch noch die Kandidatin der LINKEN (6,2 %).

Anders das Stimmensplitting von FDP und GRÜNE. Von den Wählern der FDP wählte

nur jeder/e vierte Wähler\_in den eigenen Direktkandidaten, während 63,5 % die Kandidatin der CDU unterstützten. Die GRÜNEN-Wähler\_innen wählten mit ihrer Erststimme am häufigsten die SPD-Kandidatin (44,3 %) und dann die eigene Direktkandidatin (39,4 %).

Von wem nun die jeweiligen Direktkandidaten gewählt wurden, darüber gibt Tabelle 12 b Auskunft.

Anette Hübinger (CDU) wurde zu 80,3 % aus den eigenen Reihen gewählt und 8,5 % entfallen auf die Wähler der FDP.

Die Wählerschaft für Elke Ferner (SPD) setzt sich zusammen zu 73,6 % aus Wählern ihrer eigenen Partei und Wählern der GRÜNEN (11,1 %) sowie der LINKEN (7,1 %).

Möglicherweise durch fehlende Kenntnis der Bedeutung der Erst- und Zweitstimme hat der FDP Kandidat 168 Stimmen (16,6 %) von CDU-Wählern und die GRÜNEN-Kandidatin 685 Stimmen (17,8 %) von SPD-Wählern bekommen.

Schaut man sich die hochgerechneten Zahlen für die Urnenwahl an (Tabelle 12d), haben die beiden Kandidatinnen von CDU (17.666 Stimmen) und SPD (17.464 Stimmen) in etwa gleich viele Stimmen durch die Wähler ihrer eigenen Partei erhalten. Zusätzlich gaben 1.874 Wähler der FDP ihre Erststimme Anette Hübinger (CDU) und 2.638 Wähler der GRÜNEN gaben Elke Ferner (SPD) ihre Erststimme. Für Elke Ferner (SPD) kommen noch 1.684 Stimmen von Wählern der LINKEN hinzu.

In Saarbrücken hat Elke Ferner (SPD) insgesamt 23.715 Stimmen bekommen, 1.717 Stimmen mehr als Anette Hübinger von der CDU (21.998 Stimmen). Im restlichen Wahlkreis 296 Saarbrücken erhielt Anette Hübinger (CDU) 2.761 Stimmen mehr als Elke Ferner (SPD), so dass Anette Hübinger (CDU) mit einem Vorsprung von 1.044 Stimmen das Direktmandat des Wahlkreises 296 Saarbrücken gewann.

**Tabelle 12 a-d: Stimmensplitting**  
– repräsentative Urnenwahlbezirke –

**a) ERST-Stimmenvergabe (in % der Zweitstimmen) - Wie verteilte der Wähler seine beiden Stimmen? -**

ERST-Stimme \ ZWEIT-Stimme											ERST-Stimmen insgesamt	
	CDU	SPD	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Piraten	AfD	Sonstige <sup>1)</sup>	Ungültig	Repräsentativ-bezirke	amtl. Endergebnis Saarbrücken <sup>2)</sup>	
CDU	91,2	4,6	4,0	63,5	8,3	3,3	11,6	9,8	6,1	33,5	33,2	
SPD	3,9	86,1	20,5	7,2	44,3	13,5	10,2	10,7	5,2	36,1	36,1	
DIE LINKE	1,0	3,7	66,2	2,3	5,1	18,4	6,2	10,7	1,7	11,7	11,7	
FDP	0,9	0,2	0,1	24,7	0,2	0,8	0,0	1,9	0,0	1,6	1,7	
GRÜNE	1,1	3,4	2,9	0,4	39,4	6,1	1,8	5,6	0,0	5,8	5,8	
Piraten	0,6	0,7	3,2	0,0	1,9	55,3	2,2	7,0	0,0	3,6	3,1	
AfD	0,5	0,7	1,5	1,1	0,2	1,2	64,4	6,5	0,0	3,4	4,0	
Sonstige <sup>1)</sup>	0,3	0,4	1,2	0,0	0,0	1,2	3,1	45,6	0,0	2,2	2,2	
ungültig	0,3	0,3	0,4	0,8	0,8	0,0	0,4	2,3	87,0	2,2	2,2	
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	

**b) ZWEIT-Stimmenvergabe (in % der Erststimmen) - Von wem wurde der/die KandidatIn gewählt? -**

ZWEIT-Stimme \ ERST-Stimme											ZWEIT-Stimmen insgesamt	
	CDU	SPD	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Piraten	AfD	Sonstige <sup>1)</sup>	Ungültig	Repräsentativ-bezirke	amtl. Endergebnis Saarbrücken <sup>2)</sup>	
CDU	80,3	3,2	2,6	16,5	5,6	4,8	4,5	4,6	4,8	29,5	29,6	
SPD	4,3	73,6	9,6	3,3	17,8	5,7	6,5	6,1	4,0	30,9	30,2	
DIE LINKE	1,5	7,1	70,6	1,1	6,1	11,0	5,5	6,9	2,4	12,5	12,9	
FDP	8,5	0,9	0,9	71,4	0,3	0,0	1,5	0,0	1,6	4,5	4,4	
GRÜNE	2,2	11,1	3,9	1,1	61,1	4,8	0,5	0,0	3,2	9,1	8,9	
Piraten	0,4	1,6	6,6	2,2	4,4	64,3	1,5	2,3	0,0	4,2	3,4	
AfD	1,3	1,1	2,0	0,0	1,2	2,4	72,9	5,3	0,8	3,8	4,7	
Sonstige <sup>1)</sup>	1,1	1,1	3,4	4,4	3,5	7,1	7,0	74,8	4,0	3,7	3,9	
ungültig	0,4	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	79,4	2,0	2,0	
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	

**c) Stimmenvergabe in % der insgesamt abgegebenen Stimmen - Gewicht der Stimmenkombination -**

ERST-Stimme \ ZWEIT-Stimme											ERST-Stimmen insgesamt	
	CDU	SPD	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Piraten	AfD	Sonstige <sup>1)</sup>	Ungültig	Repräsentativ-bezirke	amtl. Endergebnis Saarbrücken <sup>2)</sup>	
CDU	26,9	1,4	0,5	2,9	0,8	0,1	0,4	0,4	0,1	33,5	33,2	
SPD	1,2	26,6	2,6	0,3	4,0	0,6	0,4	0,4	0,1	36,1	36,1	
DIE LINKE	0,3	1,1	8,2	0,1	0,5	0,8	0,2	0,4	0,0	11,7	11,7	
FDP	0,3	0,1	0,0	1,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	1,6	1,7	
GRÜNE	0,3	1,0	0,4	0,0	3,6	0,3	0,1	0,2	0,0	5,8	5,8	
Piraten	0,2	0,2	0,4	0,0	0,2	2,3	0,1	0,3	0,0	3,6	3,1	
AfD	0,2	0,2	0,2	0,1	0,0	0,1	2,5	0,2	0,0	3,4	4,0	
Sonstige <sup>1)</sup>	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	1,7	0,0	2,2	2,2	
ungültig	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	1,7	2,2	2,2	
ZWEIT-Stimmen insg. (Repräsentativbezirke)	29,5	30,9	12,5	4,5	9,1	4,2	3,8	3,7	2,0	100		

**d) Hochrechnung auf Urnenwahl insgesamt**

ERST-Stimme \ ZWEIT-Stimme											ERST-Stimmen insgesamt	
	CDU	SPD	DIE LINKE	FDP	GRÜNE	Piraten	AfD	Sonstige <sup>1)</sup>	Ungültig	Repräsentativ-bezirke	amtl. Endergebnis Saarbrücken	
CDU	17.666	943	325	1.874	494	90	292	236	79	21.998	21.819	
SPD	763	17.464	1.684	213	2.638	370	258	258	67	23.715	23.729	
DIE LINKE	202	741	5.421	67	303	505	157	258	22	7.677	7.709	
FDP	168	34	11	730	11	22	0	45	0	1.021	1.110	
GRÜNE	213	685	236	11	2.346	168	45	135	0	3.838	3.786	
Piraten	112	135	258	0	112	1.515	56	168	0	2.357	2.020	
AfD	101	146	123	34	11	34	1.627	157	0	2.233	2.652	
Sonstige <sup>1)</sup>	67	90	101	0	0	34	79	1.100	0	1.470	1.454	
ungültig	67	56	34	22	45	0	11	56	1.122	1.414	1.446	
ZWEIT-Stimmen insg. Repräsentativbezirke hochgerechnet	19.361	20.292	8.193	2.952	5.960	2.739	2.525	2.413	1.291	65.725		
amtl. Endergebnis Saarbrücken	19.471	19.872	8.486	2.894	5.839	2.222	3.071	2.547	1.323			

1) Erststimme: NPD, MLPD; Zweitstimme: Familie, NPD, MLPD, pro Deutschland, Freie Wähler

2) Die Prozentuierung erfolgt nicht auf die gültigen, sondern auf die abgegebenen Stimmen

Bei der Analyse des Stimmensplittings nach **Alter und Geschlecht** (Tabellen 13a-c) zeigt sich, dass bei CDU und SPD auch von den jungen Wählern meistens nicht gesplittet wird (insg. 86,1 %) und mit zunehmendem Alter immer weniger CDU-Wähler mit Erst- und Zweitstimme unterschiedliche Parteien wählen (70 Jahre und älter: insg. 96,7 %). Dies gilt bei den CDU-Wählern sowohl für Männer und Frauen, wobei die CDU-Wählerinnen tendenziell vom Stimmensplitting etwas weniger Gebrauch machen, mit Ausnahme der CDU-Wähler\_innen im Alter von 25-34 Jahre und 60-69 Jahre. Diese beiden Altersklassen haben etwas häufiger ihre Erststimme einer anderen Partei gegeben, als die männlichen CDU-Wähler dieses Alters.

Auch bei der SPD wird überwiegend nicht gesplittet, wobei auch hier, wie bei der CDU, mit zunehmendem Alter dies immer häufiger geschieht. Von den jüngsten SPD-Wählern hat jeder Vierte (25,4 %) seine Erststimme einer anderen Partei gegeben (CDU 16,1 %). Bei den SPD-Wählerinnen ist das Stimmensplitting zu Gunsten eines Direktkandidaten einer anderen Partei tendenziell etwas stärker als bei den SPD-Wählern. Auch hier fällt, wie schon bei der CDU, das etwas stärkere Stimmensplitting der 25-34 und 60-69 jährigen SPD-Frauen als bei den SPD-Männern auf.

Nur knapp die Hälfte (47,3 %) der jüngsten LINKEN-Wähler\_innen gaben ihre Erststimme auch der Linken-Kandidatin. Bei der anderen Hälfte der 18-24 jährigen LINKEN-Wähler unterscheiden sich Männer und Frauen deutlich bei der Verteilung der Erststimme auf die anderen Parteien. Wurde von den Frauen fast immer die Erststimme der SPD-Kandidatin (46,2 %) gegeben, profitierte bei den Männern die SPD-Kandidatin nur zu 27,9 % neben der Kandidatin der Grünen mit 13,8 % und dem Kandidaten der PIRATEN mit 6,9 %.

In den anderen Altersklassen bis unter 70 Jahre verzichteten insgesamt 2/3 der Linken-Wähler\_innen auf ein Stimmensplitting und in der oberste Altersklasse 79,8 % der LINKEN-Wähler. Tendenziell wählten die LINKEN-Wählerinnen mit ihrer Erststimme etwas häufiger die Kandidaten einer anderen Partei, wobei die SPD-Kandidatin aber nicht mehr so bevorzugt wird, wie in der Altersklasse 18-24 Jahre.

Wie oben schon gezeigt, haben sich die Wähler von FDP und GRÜNE mit ihrer Erststimme mehrheitlich für die Kandidatinnen der entsprechenden Lagerpartei entschieden.

Bei den Wählern der GRÜNEN ist tendenziell mit zunehmendem Alter ein geringeres Stimmensplitting zu verzeichnen. Dieser Trend ist bei den Männern wesentlich ausgeprägter als bei den Frauen.

In der Altersgruppe 18-24 Jahre unterscheidet sich dabei wieder das Splittingverhalten deutlich zwischen Männern und Frauen. Wählte von den Männern in dieser Altersklasse jeder Fünfte die eigene Kandidatin, aber auch die Kandidatin der CDU, war es bei den Frauen jede Zweite, die die eigene Kandidatin wählte. Entsprechend niedrig ist die Unterstützung der SPD-Kandidatin durch die Frauen in dieser Altersklasse. In der Alterklasse 60-69 Jahre gibt es ebenfalls größere Unterschiede zwischen Männer und Frauen. Verzichtete bei den Männern gut die Hälfte (52,9 %) auf ein Stimmensplitting, waren dies bei den GRÜNEN-Wählerinnen nur 40,0 %.

Wegen geringer Fallzahlen ist das Stimmensplitting nach Alter und Geschlecht der FDP-Wähler vorsichtig zu interpretieren.

Das Stimmensplitting der FDP-Wähler zu Gunsten der Kandidatin der großen Partei variiert insgesamt gesehen kaum über die einzelnen Altersklassen. Größere Unterschiede im Stimmensplitting werden erst deutlich, wenn noch zusätzlich nach dem Geschlecht differenziert wird. Von den 18-24 Jährigen wählte jeder dritte Mann aber nur jede sechste Frau den eigenen Kandidaten. Bei den Frauen wurde eindeutig der CDU-Kandidatin die Erststimme gegeben, während bei den Männern die Unterstützung der CDU-Kandidatin entsprechend geringer ausfällt und zudem auch Erststimmen noch der SPD-Kandidatin und der Kandidatin der LINKEN gegeben wurde. Auch in den Altersklassen 35-44 Jahre und 60-69 Jahre machten die FDP-Wählerinnen etwas stärker vom Stimmensplitting Gebrauch als die Männer, während es in der Altersklasse 70 Jahre und älter umgekehrt ist.

**Tabelle 13 a: Stimmensplitting nach Alter und Geschlecht  
– insgesamt –  
Erststimmen in % der Zweitstimmen  
– repräsentative Urnenwahlbezirke –**

von 100 Wählern im Alter von ..., die mit ihrer Zweitstimme ..... wählen,	wählen mit ihrer Erststimme ...									Zweitstimmen insgesamt
	ungültig	CDU	SPD	Die Linke	FDP	GRÜNE	Piraten	AfD	Sonstige <sup>2)</sup>	
<b>ungültig</b>										
18 - 24	77,8	11,1	11,1							100
25 - 34	93,3	6,7								100
35 - 44	100,0									100
45 - 59	96,2	3,8								100
60 - 69	91,3	4,3	4,3							100
70 u. ä.	70,0	10,0	13,3	6,7						100
<b>zusammen</b>	<b>87,0</b>	<b>6,1</b>	<b>5,2</b>	<b>1,7</b>						<b>100</b>
<b>CDU</b>										
18 - 24		86,1	4,6		3,7	1,9	1,9	0,9	0,9	100
25 - 34	0,4	81,4	7,7	2,0	0,8	4,0	2,0	1,2	0,4	100
35 - 44		88,8	6,9	0,5	0,5	1,1	0,5	0,5	1,1	100
45 - 59		92,4	3,9	1,3	0,4	1,1	0,2	0,4	0,2	100
60 - 69	0,4	92,2	3,9	1,7	0,9		0,4	0,4		100
70 u. ä.	0,8	96,7	0,8	0,4	0,8			0,2	0,2	100
<b>zusammen</b>	<b>0,3</b>	<b>91,2</b>	<b>3,9</b>	<b>1,0</b>	<b>0,9</b>	<b>1,1</b>	<b>0,6</b>	<b>0,5</b>	<b>0,3</b>	<b>100</b>
<b>SPD</b>										
18 - 24		7,7	74,6	5,4	0,8	7,7	1,5	1,5	0,8	100
25 - 34		5,8	80,4	5,1		5,5	1,5	1,1	0,7	100
35 - 44		4,1	85,9	2,1	0,8	5,0	1,2		0,8	100
45 - 59		3,9	85,5	5,2		3,1	0,6	1,2	0,6	100
60 - 69	0,7	5,1	89,0	2,9		1,5		0,7		100
70 u. ä.	0,8	3,8	93,0	1,3		1,1				100
<b>zusammen</b>	<b>0,3</b>	<b>4,6</b>	<b>86,1</b>	<b>3,7</b>	<b>0,2</b>	<b>3,4</b>	<b>0,7</b>	<b>0,7</b>	<b>0,4</b>	<b>100</b>
<b>Die Linke</b>										
18 - 24		3,6	36,4	47,3		7,3	5,5			100
25 - 34		4,9	19,4	63,9		3,5	6,3	1,4	0,7	100
35 - 44		1,8	24,8	62,8		3,5	3,5	0,9	2,7	100
45 - 59		3,5	20,9	68,7		1,3	2,2	1,7	1,7	100
60 - 69	2,0	7,1	15,2	65,7		4,0	2,0	3,0	1,0	100
70 u. ä.	1,1	3,4	12,4	79,8	1,1	2,9		1,1		100
<b>zusammen</b>	<b>0,4</b>	<b>4,0</b>	<b>20,5</b>	<b>66,2</b>	<b>0,1</b>	<b>2,9</b>	<b>3,2</b>	<b>1,5</b>	<b>1,2</b>	<b>100</b>
<b>FDP</b>										
18 - 24		55,6	11,1	5,6	27,8					100
25 - 34		67,6	2,7		27,0					100
35 - 44		62,9	8,6	2,9	22,9	2,9		2,7		100
45 - 59		66,7	6,4		25,6			1,3		100
60 - 69	2,3	55,8	11,6	7,0	23,3					100
70 u. ä.	1,9	65,4	5,8	1,9	23,1			1,9		100
<b>zusammen</b>	<b>0,8</b>	<b>63,5</b>	<b>7,2</b>	<b>2,3</b>	<b>24,7</b>	<b>0,4</b>		<b>1,1</b>		<b>100</b>
<b>GRÜNE</b>										
18 - 24	1,2	15,3	36,5	5,9		37,6	3,5			100
25 - 34		6,9	49,7	4,1		37,9	1,4			100
35 - 44		9,6	47,0	3,6		38,6	1,2			100
45 - 59	1,9	7,6	39,9	5,7	0,6	41,8	2,5			100
60 - 69		2,7	45,9	5,4		45,9				100
70 u. ä.		56,5	8,7			30,4		4,3		100
<b>zusammen</b>	<b>0,8</b>	<b>8,3</b>	<b>44,3</b>	<b>5,1</b>	<b>0,2</b>	<b>39,4</b>	<b>1,9</b>	<b>0,2</b>		<b>100</b>
<b>PIRATEN</b>										
18 - 24		4,7	15,6	18,8		9,4	46,9	1,6	3,1	100
25 - 34		4,8	14,3	16,7	2,4	6,0	56,0			100
35 - 44		2,3	11,4	29,5			54,5		2,3	100
45 - 59			12,2	7,3		9,8	68,3	2,4		100
60 - 69			14,3	28,6			42,9	14,3		100
70 u. ä.			25,0				75,0			100
<b>zusammen</b>		<b>3,3</b>	<b>13,5</b>	<b>18,4</b>	<b>0,8</b>	<b>6,1</b>	<b>55,3</b>	<b>1,2</b>	<b>1,2</b>	<b>100</b>
<b>AfD</b>										
18 - 24		10,0	5,0	10,0				75,0		100
25 - 34		15,2	10,9	13,0		2,2	6,5	47,8	4,3	100
35 - 44		11,8	8,8	2,9		2,9	2,9	64,7	5,9	100
45 - 59	1,2	9,3	12,8	3,5		2,3	1,2	68,6	1,2	100
60 - 69		12,8	7,7	5,1				69,2	5,1	100
<b>zusammen</b>	<b>0,4</b>	<b>11,6</b>	<b>10,2</b>	<b>6,2</b>	<b>0,0</b>	<b>1,8</b>	<b>2,2</b>	<b>64,4</b>	<b>3,1</b>	<b>100</b>
<b>Sonstige<sup>1)</sup></b>										
18 - 24	3,3	10,0	10,0		6,7	3,3	6,7	10,0	50,0	100
25 - 34	2,5	15,0	7,5	12,5	5,0	5,0	2,5	2,5	47,5	100
35 - 44	1,4	11,4	7,1	8,6		4,3	8,6	32,9	25,7	100
45 - 59	2,9	5,9	14,7	13,2		10,3	4,4	10,3	38,2	100
60 - 69		9,5		14,3			4,8	4,8	66,7	100
70 u. ä.		3,8	19,2	7,7			7,7	3,8	57,7	100
<b>zusammen</b>	<b>2,0</b>	<b>9,4</b>	<b>10,2</b>	<b>9,8</b>	<b>1,6</b>	<b>5,1</b>	<b>5,9</b>	<b>14,1</b>	<b>42,0</b>	<b>100</b>
<b>INSGESAMT</b>										
18 - 24	1,7	26,4	32,8	10,2	2,3	10,6	8,1	4,2	3,7	100
25 - 34	1,5	26,8	34,9	13,7	1,5	9,0	6,9	3,1	2,4	100
35 - 44	1,7	27,7	38,2	12,7	1,4	6,9	5,0	3,2	3,3	100
45 - 59	1,9	32,0	36,2	12,9	1,4	6,2	2,7	4,8	2,1	100
60 - 69	3,5	34,5	38,0	11,5	1,6	3,2	0,9	4,5	2,2	100
70 u. ä.	2,8	49,0	35,7	7,9	1,6	1,1	0,6	0,5	0,8	100
<b>Erststimmen insg.</b>	<b>2,2</b>	<b>33,5</b>	<b>36,1</b>	<b>11,7</b>	<b>1,6</b>	<b>5,8</b>	<b>3,6</b>	<b>3,4</b>	<b>2,2</b>	<b>100</b>

1) Sonstige Erststimme = NPD, MLPD

2) Sonstige Zweitstimme = Familie, NPD, MLPD, pro Deutschland, Freie Wähler

**Tabelle 13 b: Stimmensplitting nach Alter und Geschlecht**  
**– Männer –**  
 Erststimmen in % der Zweitstimmen  
 – repräsentative Urnenwahlbezirke –

von 100 Wählern im Alter von ..., die mit ihrer Zweitstimme ..... wählen,	wählen mit ihrer Erststimme .....									Zweitstimmen insgesamt
	ungültig	CDU	SPD	Die Linke	FDP	GRÜNE	Piraten	AfD	Sonstige <sup>2)</sup>	
<b>ungültig</b>										
18 - 24	100,0									100
25 - 34	87,5	12,5								100
35 - 44	100,0									100
45 - 59	87,5	12,5								100
60 - 69	90,9	9,1								100
70 u. ä.	85,7		14,3							100
<b>zusammen</b>	<b>90,0</b>	<b>6,0</b>	<b>4,0</b>							<b>100</b>
<b>CDU</b>										
18 - 24		83,9	5,4		3,6	1,8	1,8	1,8	1,8	100
25 - 34	0,8	84,7	6,5	0,8	0,8	2,4	1,6	1,6	0,8	100
35 - 44		87,0	7,6	1,1	1,1	1,1		1,1	1,1	100
45 - 59		91,2	4,0	1,3	0,9	1,3	0,4	0,4	0,4	100
60 - 69		96,4	2,7	0,9						100
70 u. ä.	1,4	96,7	0,5	0,5				0,5	0,5	100
<b>zusammen</b>	<b>0,5</b>	<b>91,3</b>	<b>3,8</b>	<b>0,9</b>	<b>0,7</b>	<b>1,0</b>	<b>0,5</b>	<b>0,7</b>	<b>0,6</b>	<b>100</b>
<b>SPD</b>										
18 - 24		6,1	74,2	4,5	1,5	7,6	3,0	1,5	1,5	100
25 - 34		6,3	84,0	2,8		4,2	0,7	1,4	0,7	100
35 - 44		5,4	87,7	0,8	0,8	3,1	0,8		1,5	100
45 - 59		3,8	86,0	5,3		2,3	1,1	0,8	0,8	100
60 - 69	0,7	3,4	91,8	2,1		1,4		0,7		100
70 u. ä.	1,4	2,7	93,9	1,4		0,7				100
<b>zusammen</b>	<b>0,3</b>	<b>4,3</b>	<b>87,3</b>	<b>3,0</b>	<b>0,2</b>	<b>2,7</b>	<b>0,8</b>	<b>0,7</b>	<b>0,7</b>	<b>100</b>
<b>Die Linke</b>										
18 - 24		3,4	27,6	48,3		13,8	6,9			100
25 - 34		4,1	19,2	64,4		4,1	6,8		1,4	100
35 - 44			25,0	66,7		5,0	1,7	1,7		100
45 - 59		1,6	20,3	71,1		1,6	2,3	1,6	1,6	100
60 - 69	3,3	3,3	13,3	68,3		3,3	1,7	5,0	1,7	100
70 u. ä.			11,8	84,3	2,0			2,0		100
<b>zusammen</b>	<b>0,5</b>	<b>2,0</b>	<b>19,2</b>	<b>68,8</b>	<b>0,2</b>	<b>3,5</b>	<b>3,0</b>	<b>1,7</b>	<b>1,0</b>	<b>100</b>
<b>FDP</b>										
18 - 24		41,7	16,7	8,3	33,3					100
25 - 34		69,6	4,3		26,1					100
35 - 44		70,6			29,4					100
45 - 59		69,6	4,3		23,9			2,2		100
60 - 69	4,8	52,4	14,3		28,6					100
70 u. ä.		71,4	3,6	3,6	17,9			3,6		100
<b>zusammen</b>	<b>0,7</b>	<b>65,3</b>	<b>6,1</b>	<b>1,4</b>	<b>25,2</b>			<b>1,4</b>		<b>100</b>
<b>GRÜNE</b>										
18 - 24	3,2	19,4	48,4	6,5		19,4	3,2			100
25 - 34		9,0	50,7	3,0		35,8	1,5			100
35 - 44		10,5	47,4	2,6		39,5				100
45 - 59	3,8	1,3	39,2	6,3	1,3	44,3	3,8			100
60 - 69			41,2	5,9		52,9	0,0			100
70 u. ä.			60,0	10,0		30,0	0,0			100
<b>zusammen</b>	<b>1,7</b>	<b>7,0</b>	<b>45,9</b>	<b>5,0</b>	<b>0,4</b>	<b>38,0</b>	<b>2,1</b>			<b>100</b>
<b>PIRATEN</b>										
18 - 24		9,1	15,2	21,2		3,0	51,5			100
25 - 34		2,0	18,4	16,3		8,2	55,1			100
35 - 44			14,8	29,6			55,6			100
45 - 59			14,3	9,5		14,3	57,1	4,8		100
60 - 69			20,0				60,0	20,0		100
70 u. ä.							100,0			100
<b>zusammen</b>		<b>2,9</b>	<b>16,2</b>	<b>18,4</b>		<b>5,9</b>	<b>55,1</b>	<b>1,5</b>		<b>100</b>
<b>AfD</b>										
18 - 24		6,7	6,7	13,3				73,3		100
25 - 34		14,3	3,6	10,7			7,1	60,7	3,6	100
35 - 44		16,0	0,0	4,0		4,0	4,0	68,0	4,0	100
45 - 59	1,9	11,5	13,5	3,8		1,9	1,9	63,5	1,9	100
60 - 69		9,1	9,1					72,7	9,1	100
70 u. ä.									0	100
<b>zusammen</b>	<b>0,7</b>	<b>12,0</b>	<b>7,7</b>	<b>5,6</b>		<b>1,4</b>	<b>2,8</b>	<b>66,2</b>	<b>3,5</b>	<b>100</b>
<b>Sonstige<sup>1)</sup></b>										
18 - 24	6,3	12,5	12,5		6,3		12,5		50,0	100
25 - 34	4,3	13,0	8,7	8,7	4,3		4,3		47,8	100
35 - 44		9,8	2,4	4,9		2,4	9,8	41,5	29,3	100
45 - 59	6,3		12,5	3,1		6,3	6,3	9,4	56,3	100
60 - 69		15,4		7,7					76,9	100
70 u. ä.		12,5	12,5				12,5		62,5	100
<b>zusammen</b>	<b>3,0</b>	<b>9,0</b>	<b>7,5</b>	<b>4,5</b>	<b>1,5</b>	<b>3,8</b>	<b>7,5</b>	<b>15,0</b>	<b>48,1</b>	<b>100</b>
<b>INSGESAMT</b>										
18 - 24	2,7	26,2	32,3	11,0	3,0	6,5	9,5	4,9	3,8	100
25 - 34	1,7	27,5	35,3	12,4	1,5	7,8	7,2	3,9	2,8	100
35 - 44	1,0	26,2	38,9	13,0	1,7	5,9	5,1	4,6	3,7	100
45 - 59	1,5	30,2	36,1	13,8	1,6	6,1	2,9	5,0	2,8	100
60 - 69	3,5	31,9	39,0	11,6	1,5	3,2	1,0	5,2	3,2	100
70 u. ä.	3,6	48,6	33,1	10,2	1,3	0,8	0,4	0,6	1,3	100
<b>Erststimmen insg.</b>	<b>2,2</b>	<b>32,0</b>	<b>35,9</b>	<b>12,3</b>	<b>1,7</b>	<b>5,2</b>	<b>3,9</b>	<b>4,1</b>	<b>2,8</b>	<b>100</b>

1) Sonstige Erststimme = NPD, MLPD

2) Sonstige Zweitstimme = Familie, NPD, MLPD, pro Deutschland, Freie Wähler

**Tabelle 13 c: Stimmensplitting nach Alter und Geschlecht  
– Frauen –  
Erststimmen in % der Zweitstimmen  
– repräsentative Urnenwahlbezirke –**

von 100 Wählern im Alter von ..., die mit ihrer Zweitstimme ..... wählen,	wählen mit ihrer Erststimme .....									Zweitstimmen insgesamt
	ungültig	CDU	SPD	Die Linke	FDP	GRÜNE	Piraten	AfD	Sonstige <sup>2)</sup>	
<b>ungültig</b>										
18 - 24	50,0	25,0	25,0							100
25 - 34	100,0									100
35 - 44	100,0									100
45 - 59	100,0									100
60 - 69	91,7		8,3							100
70 u. ä.	56,3	18,8	12,5	12,5						100
<b>zusammen</b>	<b>84,6</b>	<b>6,2</b>	<b>6,2</b>	<b>3,1</b>						<b>100</b>
<b>CDU</b>										
18 - 24		88,5	3,8		3,8	1,9	1,9			100
25 - 34		78,0	8,9	3,3	0,8	5,7	2,4	0,8		100
35 - 44		90,6	6,3			1,0	1,0		1,0	100
45 - 59		93,6	3,8	1,3		0,8		0,4		100
60 - 69	0,8	88,4	5,0	2,5	1,7		0,8	0,8		100
70 u. ä.	0,4	96,8	1,1	0,4	1,4					100
<b>zusammen</b>	<b>0,2</b>	<b>91,2</b>	<b>4,1</b>	<b>1,2</b>	<b>1,0</b>	<b>1,2</b>	<b>0,7</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>100</b>
<b>SPD</b>										
18 - 24		9,4	75,0	6,3		7,8		1,6		100
25 - 34		5,3	76,3	7,6		6,9	2,3	0,8	0,8	100
35 - 44		2,7	83,8	3,6	0,9	7,2	1,8			100
45 - 59		3,9	85,0	5,1		3,9		1,6	0,4	100
60 - 69	0,8	7,1	85,8	3,9		1,6		0,8		100
70 u. ä.	0,4	4,5	92,4	1,3		1,3				100
<b>zusammen</b>	<b>0,2</b>	<b>4,9</b>	<b>84,8</b>	<b>4,3</b>	<b>0,1</b>	<b>4,1</b>	<b>0,5</b>	<b>0,8</b>	<b>0,2</b>	<b>100</b>
<b>Die Linke</b>										
18 - 24		3,8	46,2	46,2			3,8			100
25 - 34		5,6	19,7	63,4		2,8	5,6	2,8		100
35 - 44		3,8	24,5	58,5		1,9	5,7			100
45 - 59		5,9	21,6	65,7		1,0	2,0	2,0	5,7	100
60 - 69		12,8	17,9	61,5		5,1	2,6			100
70 u. ä.	2,6	7,9	13,2	73,7		2,6				100
<b>zusammen</b>	<b>0,3</b>	<b>6,4</b>	<b>22,2</b>	<b>62,9</b>		<b>2,1</b>	<b>3,3</b>	<b>1,2</b>	<b>1,5</b>	<b>100</b>
<b>FDP</b>										
18 - 24		83,3			16,7					100
25 - 34		64,3			28,6			7,1		100
35 - 44		55,6	16,7	5,6	16,7	5,6				100
45 - 59		62,5	9,4		28,1					100
60 - 69		59,1	9,1	13,6	18,2					100
70 u. ä.	4,2	58,3	8,3		29,2					100
<b>zusammen</b>	<b>0,9</b>	<b>61,2</b>	<b>8,6</b>	<b>3,4</b>	<b>24,1</b>	<b>0,9</b>		<b>0,9</b>		<b>100</b>
<b>GRÜNE</b>										
18 - 24		13,0	29,6	5,6		48,1	3,7			100
25 - 34		5,1	48,7	5,1		39,7	1,3			100
35 - 44		8,9	46,7	4,4		37,8	2,2			100
45 - 59		13,9	40,5	5,1		39,2	1,3			100
60 - 69		5,0	50,0	5,0		40,0				100
70 u. ä.		53,8	7,7			30,8		7,7		100
<b>zusammen</b>		<b>9,3</b>	<b>42,9</b>	<b>5,2</b>		<b>40,5</b>	<b>1,7</b>	<b>0,3</b>		<b>100</b>
<b>PIRATEN</b>										
18 - 24			16,1	16,1		16,1	41,9	3,2	6,5	100
25 - 34		8,6	8,6	17,1	5,7	2,9	57,1			100
35 - 44		5,9	5,9	29,4			52,9		5,9	100
45 - 59			10,0	5,0		5,0	80,0			100
60 - 69				100,0						100
70 u. ä.				33,3			66,7			100
<b>zusammen</b>		<b>3,7</b>	<b>10,2</b>	<b>18,5</b>	<b>1,9</b>	<b>6,5</b>	<b>55,6</b>	<b>0,9</b>	<b>2,8</b>	<b>100</b>
<b>AfD</b>										
18 - 24		20,0						80,0		100
25 - 34		16,7		16,7		5,6	5,6	27,8	5,6	100
35 - 44			33,3			0,0		55,6	11,1	100
45 - 59		5,9	11,8	2,9		2,9		76,5		100
60 - 69		17,6	5,9	11,8				64,7		100
70 u. ä.										100
<b>zusammen</b>		<b>10,8</b>	<b>14,5</b>	<b>7,2</b>		<b>2,4</b>	<b>1,2</b>	<b>61,4</b>	<b>2,4</b>	<b>100</b>
<b>Sonstige<sup>1)</sup></b>										
18 - 24		7,1	7,1		7,1	7,1		21,4	50,0	100
25 - 34		17,6	5,9	17,6	5,9			5,9	47,1	100
35 - 44	3,4	13,8	13,8	13,8		6,9	6,9	20,7	20,7	100
45 - 59		11,1	16,7	22,2		13,9	2,8	11,1	22,2	100
60 - 69				25,0			12,5	12,5	50,0	100
70 u. ä.		8,3	33,3	8,3			16,7	8,3	25,0	100
<b>zusammen</b>	<b>0,9</b>	<b>11,2</b>	<b>13,8</b>	<b>15,5</b>	<b>1,7</b>	<b>6,9</b>	<b>5,2</b>	<b>13,8</b>	<b>31,0</b>	<b>100</b>
<b>INSGESAMT</b>										
18 - 24	0,8	26,6	33,2	9,4	1,6	14,8	6,6	3,5	3,5	100
25 - 34	1,4	26,1	34,6	15,2	1,6	10,3	6,5	2,2	2,0	100
35 - 44	2,4	29,4	37,4	12,5	1,1	8,0	4,8	1,6	2,9	100
45 - 59	2,2	33,8	36,3	12,0	1,1	6,3	2,5	4,6	1,4	100
60 - 69	3,5	37,5	37,0	11,4	1,6	3,3	0,8	3,8	1,1	100
70 u. ä.	2,1	49,3	37,8	6,1	1,8	1,3	0,7	0,3	0,5	100
<b>Erststimmen insg.</b>	<b>2,1</b>	<b>35,0</b>	<b>36,3</b>	<b>11,1</b>	<b>1,4</b>	<b>6,5</b>	<b>3,2</b>	<b>2,7</b>	<b>1,6</b>	<b>100</b>

1) Sonstige Erststimme = NPD, MLPD

2) Sonstige Zweitstimme = Familie, NPD, MLPD, pro Deutschland, Freie Wähler

## 9. Ungültige Stimmen

(Tab. 14)

Das Zustandekommen der ungültigen Stimmen hat zwei Hauptursachen. Zum einen geschieht dies aus Unwissenheit und falsch verstandenem Gebrauch der Erst- und Zweitstimme, zum anderen kann es ganz bewusst eingesetzt werden, als Ausdruck eines bestimmten Protestverhaltens.

**Tabelle 14: Ungültige Stimmen nach Alter und Geschlecht**

- repräsentative Urnenwahlbezirke -

Altersgruppe	Ungültige Stimmen in % der jeweils abgegebenen Stimmen			
	nur Erststimme	nur Zweitstimme	Erst- und Zweitstimme	Insgesamt
	1	2	3	4
<b>Männer</b>				
18 - 24	0,8	0,0	1,9	2,7
25 - 34	0,4	0,2	1,3	1,9
35 - 44	0,0	0,0	1,0	1,0
45 - 59	0,7	0,1	0,8	1,6
60 - 69	1,0	0,2	2,5	3,7
70 u. ä.	1,1	0,4	2,5	4,0
<b>Insg.</b>	<b>0,6</b>	<b>0,2</b>	<b>1,5</b>	<b>2,3</b>
<b>Frauen</b>				
18 - 24	0,0	0,8	0,8	1,6
25 - 34	0,0	0,0	1,4	1,4
35 - 44	0,3	0,0	2,1	2,4
45 - 59	0,0	0,0	2,2	2,2
60 - 69	0,5	0,3	3,0	3,8
70 u. ä.	0,7	1,2	1,5	3,3
<b>Insg.</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>1,9</b>	<b>2,5</b>
<b>Männer und Frauen</b>				
18 - 24	0,4	0,4	1,3	2,1
25 - 34	0,2	0,1	1,4	1,6
35 - 44	0,1	0,0	1,5	1,7
45 - 59	0,4	0,1	1,5	1,9
60 - 69	0,8	0,3	2,7	3,8
70 u. ä.	0,8	0,8	1,9	3,6
<b>Insg.</b>	<b>0,4</b>	<b>0,3</b>	<b>1,7</b>	<b>2,4</b>
dagegen: amtliches Endergebnis	-	-	-	<b>1,9</b>

Bei der Bundestagswahl 2013 waren gemäß amtlichen Endergebnis insgesamt 1.927 (2,1 %) Erst- und 1.705 (1,9 %) Zweitstimmen ungültig. Gegenüber der Bundestagswahl von 2009 ist dies ein Anstieg bei den Erststimmen

von +361 Stimmen und bei den Zweitstimmen von +486 Stimmen.

Die Auszählung der repräsentativen Wahlstatistik ergab insgesamt einen Anteil der ungültigen Stimmen in den Urnenwahlbezirken von 2,4 %. Männer (2,3 %) und Frauen (2,5 %) unterscheiden sich insgesamt nur geringfügig.

Dass nur mit einer Stimme ungültig gewählt wurde, kommt selten vor (insgesamt: Erststimme 0,4 %, Zweitstimme 0,3 %), wobei die Männer (0,6 %) etwas häufiger als die Frauen (0,2 %) nur mit der Erststimme ungültig wählten.

Nach dem Alter differenziert, ist insgesamt gesehen in der Altersklasse 18-24 Jahre der Anteil der ungültigen mit 2,1 % etwas höher als in den folgenden Altersklassen. Und ab dem 60. Lebensjahr ist ein deutlicher Anstieg der ungültigen Stimmen auf über 3,5 % zu verzeichnen. Dies gilt sowohl für die Männer als auch für die Frauen. Am häufigsten ungültig gewählt haben Männer in der Altersklasse 70 Jahre und älter (4,0 %). Von den Frauen in diesem Alter waren es nur 3,3 %.

Größere Unterschiede in den einzelnen Altersklassen und dem Geschlecht gibt es bei den 18-24-jährigen Männern und Frauen. In dieser Altersklasse wählten die Männer etwas häufiger mit beiden Stimmen ungültig als die Frauen. Im mittleren Altersbereich 35-59 Jahre ist es umgekehrt. Und bei den 70-Jährigen und Älteren ist der Anteil der Männer die ungültig wählten wieder größer als der der Frauen.

Ist nur eine Stimme ungültig haben die Männer in der Altersklasse 18-24 Jahre und 45-59 Jahre bei den Erststimmen häufiger ungültig gewählt als die Frauen. Ist nur die Zweitstimme ungültig wählten die 18-24-Jährigen und die 70-jährigen und älteren Frauen etwas häufiger ungültig als die Männer.

**Stimmzettel**  
für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 296 Saarbrücken  
am 22. September 2013

**Sie haben 2 Stimmen**



**hier 1 Stimme**  
für die Wahl  
**eines/einer Wahlkreisabgeordneten**

**hier 1 Stimme**  
für die Wahl  
**einer Landesliste (Partei)**  
- maßgebende Stimme für die Verteilung der  
Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien -

**Erststimme**

<b>1</b>	<b>Hübinger, Anette</b> <small>Assessorin jur. Saarbrücken</small>	<b>CDU</b> <small>Christlich Demokratische Union Deutschlands</small>	<input type="radio"/>
<b>2</b>	<b>Ferner, Elke</b> <small>Programmiererin Saarbrücken</small>	<b>SPD</b> <small>Sozialdemokratische Partei Deutschlands</small>	<input type="radio"/>
<b>3</b>	<b>Kohde-Kilsch, Claudia</b> <small>Journalistin Saarbrücken</small>	<b>DIE LINKE</b> <small>DIE LINKE</small>	<input type="radio"/>
<b>4</b>	<b>König, Roland</b> <small>Geschäftsführer Saarbrücken</small>	<b>FDP</b> <small>Freie Demokratische Partei</small>	<input type="radio"/>
<b>5</b>	<b>Meyer, Barbara</b> <small>Wissenschaftliche Mitarbeiterin Saarbrücken</small>	<b>GRÜNE</b> <small>BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN</small>	<input type="radio"/>
<b>7</b>	<b>Großjean, Marc</b> <small>Student Saarbrücken</small>	<b>PIRATEN</b> <small>Piratenpartei Deutschland</small>	<input type="radio"/>
<b>8</b>	<b>Marx, Peter</b> <small>Generalsekretär Saarbrücken</small>	<b>NPD</b> <small>Nationaldemokratische Partei Deutschlands</small>	<input type="radio"/>
<b>9</b>	<b>Schwang, Dietrich</b> <small>Diplom-Mathematiker Saarbrücken</small>	<b>MLPD</b> <small>Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands</small>	<input type="radio"/>
<b>10</b>	<b>Müller, Rudolf</b> <small>Selbständig Saarbrücken</small>	<b>AfD</b> <small>Alternative für Deutschland</small>	<input type="radio"/>

**Zweitstimme**

<input type="radio"/>	<b>CDU</b>	<b>Christlich Demokratische Union Deutschlands</b> <small>Peter Altmaier, Nadine Schön, Anette Hübinger, Alexander Funk, Markus Uhl</small>	<b>1</b>
<input type="radio"/>	<b>SPD</b>	<b>Sozialdemokratische Partei Deutschlands</b> <small>Elke Ferner, Reinhold Jost, Heidtrud Henn, Christian Petry, Martina Holzner</small>	<b>2</b>
<input type="radio"/>	<b>DIE LINKE</b>	<b>DIE LINKE</b> <small>Thomas Lutze, Gabriela Ungers, Birgit Huonker, Hans-Kurt Hill, Martin Kalkofen</small>	<b>3</b>
<input type="radio"/>	<b>FDP</b>	<b>Freie Demokratische Partei</b> <small>Oliver Luksic, Roland König, Claudia Fuchs, Thorsten Eich, Franz Keren</small>	<b>4</b>
<input type="radio"/>	<b>GRÜNE</b>	<b>BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN</b> <small>Markus Tresselt, Yvette Stoppiera, Barbara Meyer, Markus Schmitt, Jutta Krüger-Jacob</small>	<b>5</b>
<input type="radio"/>	<b>FAMILIE</b>	<b>Familien-Partei Deutschlands</b> <small>Roland Körner, Franz-Rudolf Herrmann, Doris Schwarz, Albrecht Hauck, Sonja Konrad</small>	<b>6</b>
<input type="radio"/>	<b>PIRATEN</b>	<b>Piratenpartei Deutschland</b> <small>Jan Niklas Fingerle, Marc Großjean, Selina Schuler, Birgit Klingenberg, Andreas Guckert</small>	<b>7</b>
<input type="radio"/>	<b>NPD</b>	<b>Nationaldemokratische Partei Deutschlands</b> <small>Peter Marx, Frank Franz, Peter Rüdiger Richter, Niels Kandar, Gerhard Ambrosius</small>	<b>8</b>
<input type="radio"/>	<b>MLPD</b>	<b>Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands</b> <small>Dietrich Schwang, Sabine Fricker, Rolf Tickert, Reiner Aulenbacher, Michael May</small>	<b>9</b>
<input type="radio"/>	<b>AfD</b>	<b>Alternative für Deutschland</b> <small>Johannes Trampert, Karsten Sturm, Roland Wark, Wolfgang Meiser, Rudolf Müller</small>	<b>10</b>
<input type="radio"/>	<b>pro Deutschland</b>	<b>Bürgerbewegung pro Deutschland</b> <small>Jan Hendrik Kalbhenn, Sebastian Nobile, Arnold Bellack, Herbert Müller</small>	<b>11</b>
<input type="radio"/>	<b>FREIE WÄHLER</b>	<b>FREIE WÄHLER</b> <small>Dietmar Holzapfel, Uwe Kammer, Harald Kathe, Claus Huhn</small>	<b>12</b>

**Stimmanteile (Zweitstimme) nach Alter und Geschlecht 2002, 2005, 2009 und 2012**  
 - repräsentative Urnenwahlbezirke -

